



BÜNDNIS für FAMILIE

**Projekt
Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft:
Die familienfreundliche Schule**

**Abschlussbericht
Modellphase Oktober 2004 bis September 2007**

**Stadt Nürnberg
Referat für Jugend, Familie und Soziales
Bündnis für Familie/Stab Familie
Spitalgasse 22
90403 Nürnberg
www.bff-nbg.de
www.bff-nbg.de/ideenfundus**

**gefördert von
Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und
Sozialordnung, Familie
und Frauen**

Projekt
Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule
Abschlussbericht
Modellphase Oktober 2004 bis September 2007

- 1. Ausgangslage**
- 2. Vorlauf**
- 3. Projektstart und Projektförderung**
- 4. Projektname**
- 5. Was ist unter familienfreundlicher Schule zu verstehen?**
- 6. Ziele**
- 7. Inhalte / Projektschwerpunkte**
- 8. Projektphasen**
- 9. Beteiligte Schulen**
- 10. Übertragbare Beispiele aus den einzelnen Projektschwerpunkten**
- 11. Aufgaben der Projektleitung**
- 12. Ergebnisse**
- 13. Nachhaltigkeit**
- 14. Projektverstetigung**
- 15. Künftige Schwerpunkte**
- 16. Transfer auf andere Kommunen und Gebietskörperschaften**
- 17. Resümee**

Anlagen:

- Maßnahmen der Projektschulen**
- Evaluationsbericht 2007**
- Plakat „Wir machen mit“**



**Projekt:
Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft:
Die familienfreundliche Schule
Abschlussbericht
Modellphase Oktober 2004 bis September 2007**

1. Ausgangslage

„Die Zukunft unserer Gesellschaft hängt mit der Qualität der Antworten zusammen, die wir den heutigen Kindern für ihre Bildung und Erziehung bereitstellen....“ (Prof. Dr. Dr. Dr. Fthenakis).

Einhergehend mit dem sozialen und kulturellen gesellschaftlichen Wandel ändern sich und wachsen die Anforderungen an die Eltern (Erziehungsberechtigte), an die Lehrkräfte und an alle weiteren Akteure. Erfolgreiche Erziehung und Bildung ist auf ein gutes Zusammenspiel von Elternhaus, Schule und weiteren Partnern wie Kinder- und Jugendhilfe angewiesen. Eltern, Schule und Jugendhilfe stehen gemeinsam in der Verantwortung, damit alle Kinder und Jugendlichen ihre Potenziale gut entwickeln können und befähigt werden, als mündige und emanzipierte Bürgerinnen und Bürger an der Gesellschaft zu partizipieren.

In der Realität stoßen häufig unterschiedliche Eindrücke und Erfahrungen aufeinander. Einige Eltern werden als desinteressiert, andere als fordernd wahrgenommen. Andererseits fühlen sich einige Eltern von den Lehrkräften nicht hinreichend einbezogen, andere meinen, alles sei Aufgabe der Schule.

Für eine gelingende Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und weiteren Partnern wie der Kinder- und Jugendhilfe müssen die gegenseitigen Anforderungen realistisch und umsetzbar sein. Hierfür müssen die Beteiligten häufig neue Wege entdecken. Dies bedarf gegenseitigen Kennenlernens (Abbau von Vorurteilen und Aufbau von Vertrauen), gegenseitiger Information (Transparenz schaffen) und der Befähigung der jeweiligen Akteure (Kompetenzen vermitteln).

2. Vorlauf

Das Bündnis für Familie hat sich gemäß seines Selbstverständnisses Familien zu unterstützen, schon lange für eine verbesserte Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule eingesetzt. Als Ergebnis der, vom Bündnis für Familie initiierten, Runden Tische zum Thema Familienfreundliche Schule entstand die Broschüre „Bausteine für eine familienfreundliche Schule“. Diese behandeln folgende Themenbereiche:

- Wege zur Erziehungspartnerschaft (Inhalte sind Möglichkeiten der Teilhabe und Mitsprachemöglichkeiten von Eltern sowie Beispiele für eine engagierte Zusammenarbeit mit den Eltern, insbesondere verschiedene Formen von Elternabenden und Sprechstunden)
- Schulische Schlüsselsituationen, dabei vor allem die wichtigen schulischen Übergänge
- Öffnung der Schule
- Förderliche äußere Rahmenbedingungen

Mit der Kampagne Erziehung wurden und werden Familien unterstützt, indem deren Erziehungskompetenz gestärkt wird. Durch den Kooperationsbereich Schule und Jugendsozialarbeit wurde ein weiterer bedeutender Beitrag zur Zusammenarbeit geleistet.

Das 3. Offene Forum Familie zum Thema „Familienfreundliche Schule“ (2003) hatte ebenso die Stärkung der Familien und die Kooperation zum Inhalt und Ziel.

3. Projektstart und Projektförderung

Für die Fortentwicklung der verschiedenen Ansätze, die alle eine gelingende Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Jugendhilfe zum Ziel haben, sollte ein Projekt entwickelt werden, das durch zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen die bisherige Arbeit intensivieren sollte.

In diesem Sinn ist das Projekt „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ eine logische Weiterentwicklung vieler vorangegangener Maßnahmen im Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg.

In Absprache mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen wurden Ziele und Schwerpunkte für die Umsetzung des Projektes festgelegt.

Die Modellphase war auf zwei Jahre angelegt: 01.10.2004 bis 30.09.2006 und wurde aufgrund der großen Erfolge um ein weiteres Schuljahr bis 30.09.2007 verlängert.

Die finanzielle Förderung durch das Bayerische Sozialministerium betrug im ersten und zweiten Projektjahr je 30.000 € und in der Verlängerung, im dritten Projektjahr 10.000 €. Aus dem Haushalt der Stadt Nürnberg wurden die Personalkosten für eine Mitarbeiterin als Projektleitung mit 30 Wochenarbeitsstunden übernommen. Zusätzlich wurden Spendengelder akquiriert.

4. Projektname

Der Name des Projektes enthält bereits wichtige Informationen und Intentionen:

„Neue Wege“, ein neuer Weg entsteht dadurch, dass man ihn geht. Dies ist zugleich eine Einladung und betont den Prozesscharakter.

„Erziehungspartnerschaft“ impliziert Partnerschaft und eine echte Partnerschaft ist dadurch gekennzeichnet, dass die Partner gleichberechtigt sind.

„Familienfreundlich“ verweist auf das Selbstverständnis des Bündnisses für Familie.

5. Was ist unter familienfreundlicher Schule zu verstehen?

Recherchen haben ergeben, dass Familienfreundlichkeit hauptsächlich mit Ganztageschule bzw. mit Ganztagesbetreuung in Verbindung gebracht wird. „Familienfreundlichkeit“ gilt im Projekt: „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ unabhängig von Ganztageschule und Ganztagesbetreuung.

Die folgenden Aspekte von Familienfreundlichkeit wurden unter Berücksichtigung von Befragungen und Recherchen in einem ressortübergreifenden Arbeitskreis im Konsens formuliert:

- Alle Beteiligte, also Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte, Eltern und alle die in und an der Schule arbeiten, gehen gerne in die Schule.
- An der Schule wird eine Kultur des Miteinanders, die von Respekt und Wertschätzung geprägt ist, gelebt.
- Die Schule ist zugleich Lern-, Lebens- und Erfahrungsraum und öffnet sich auch nach außen.
- Eltern werden Möglichkeiten der Teilhabe eröffnet.
- Die Familien erhalten Unterstützung.

6. Ziele

Ziel ist eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aller Beteiligter zum Wohle des Kindes.

Mit dem Projekt „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ unterstützt und begleitet das Bündnis für Familie allgemeinbildende Schulen in ihren Bemühungen um eine gelingende Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und weiteren Akteuren.

7. Inhalte / Projektschwerpunkte

Im Sinne von Partnerschaft werden Familien durch die Schulen stärker in ihrem Erziehungs- und Bildungsauftrag unterstützt und ins schulische Geschehen eingebunden. Des Weiteren werden Ideenaustausch und Kooperation unter den Schulen gefördert.

Als Strukturierungshilfe wurden folgende Projektschwerpunkte formuliert (die „Bausteine für eine familienfreundliche Schule“ bilden hierbei die Basis und wurden ergänzt).

- **Erziehungspartnerschaft von Schule und Familie**
unter besonderer Berücksichtigung von Eltern mit Migrationshintergrund
Z.B.: Zusammenarbeit von Lehrkräften und Eltern fördern, Kommunikation und Kontakt zwischen den Eltern fördern, Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern fördern
- **Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler**
Z.B.: Soziale Kompetenzen fördern, für gesunde Ernährung sensibilisieren
- **Öffnung der Schule**
Z.B.: Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe intensivieren (Erziehungsberatungsstellen, Ambulante Hilfen, Präventive Jugendhilfe, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Kindertagesstätten, Allgemeiner Sozialdienst).
Ebenso die Kooperation mit Einrichtungen im Stadtteil, z.B. Kinder- und Jugendhäuser, Vereine, Kirchen, Zentrum Aktiver Bürger (ZAB)
- **Schulhausgestaltung**
als Ergebnis gemeinsamer Projekte von Eltern, Schüler/-innen und Lehrkräften
Z.B.: Freundliche Atmosphäre gestalten; Aufenthaltsräume und Kommunikationsnischen, Bibliotheken, Schautafeln im Eingangsbereich zur Information einrichten
- **Qualifizierung von Eltern und Lehrkräften**
Z.B.: Veranstaltungsangebote für Eltern und Lehrkräfte (z.B. zu Erziehungsfragen, Lernstrategien, Hausaufgaben, Sprachförderung, Medienkompetenz), Fortbildungen für Lehrkräfte (z.B. Formen von Elternarbeit, Interkulturelle Kompetenz, Gesprächsführung, Teamarbeit)

8. Projektphasen

Der Projektverlauf gliedert sich in folgende Phasen und vermittelt so einen Einblick in die Vorgehensweise:

- **Planungs- und Aushandlungsphase:**
 - Projektplanung, bzw. Konkretisierung unter Einbindung von Schulbehörden, Elternvertretern, pädagogischen Diensten und Fachkräften
 - Präsentation des Projektes in verschiedenen Gremien und Modifizierung
 - Kontaktaufnahme und Vereinbarungen mit möglichen Kooperationspartnern
 - Referentenakquise
 - Planung themenzentrierter Veranstaltungen
 - Absprachen mit den jeweiligen Schuladministrationen bezüglich der Vorgehensweise
 - Bekannt machen des Projektes an den Schulen mit Unterstützung der jeweiligen Schulbehörden
 - Werbung um die Projektteilnahme
 - Planung und Durchführung einer Veranstaltung für Eltern und Lehrkräfte mit dem Fokus auf gelingender Zusammenarbeit von Schule und Familie

- **Realisierungsphase:**
 - Unterstützung der teilnehmenden Schulen bei der Konzepterstellung
 - Prozessbegleitung der jeweiligen Schulen bei der Umsetzung
 - Präsentation des Projektes in Gremien, Arbeitskreisen und Fachtagungen
 - Initiierung und Organisation eines projektbegleitenden Runden Tisches
 - Sammeln gelungener Projekte und Installierung des Ideenfundus als Datenbank
 - Ausbau und Pflege der Referentenkartei (Expertenpool)
 - Akquise weiterer Schulen
 - Sponsorenakquise
 - Planung und Durchführung der Veranstaltungen: Ehrung der Projektschulen

- **Evaluation und Dokumentation:**
 - Dokumentation und Bewertung der einzelnen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Wirkung
 - Planung und Durchführung einer Tagung zum Ende der Modellprojektphase im Rahmen der Ehrung der Projektschulen
 - Erstellen einer Gesamtdokumentation
 - Abschluss der Modellphase

- **Verstetigung:**
 - Anträge zur Projektverstetigung
 - Fortführen etablierter Maßnahmen und Verbreitung gelungener Konzepte
 - Unterstützung der Projektschulen bei neuen Schwerpunkten
 - Pflege der Datenbank
 - Akquise neuer Schulen
 - Sponsorenakquise
 - Organisation und Durchführung des Runden Tisches Familienfreundlicher Schule
 - Planung und Durchführung der Veranstaltungen: Ehrung der Projektschulen
 - etc.

9. Beteiligte Schulen

Während der Modellphase beteiligten sich 21 allgemeinbildende Schulen aktiv am Projekt (Stand Juli 2007). Dies sind:

13 Grundschulen (GS):

- GS Herriedener Str. 25
- Reutersbrunnenschule – GS, Reutersbrunnenstr. 12
- Ludwig-Uhland-Schule – GS, Uhlandstr. 33
- GS Paniersplatz 37
- Scharrerschule – GS, Scharrerstr. 33
- GS Bismarckstr. 20
- Grundschule St. Leonhard, Schweinauer Str. 20
- Dr.-Theo-Schöller-Schule – GS, Schnieglinger Str. 38
- GS Hintere Insel Schütt 5
- GS Viatistr. 270/Siedlerstr. 37
- Georg-Paul-Amberger-Schule – GS, Ambergerstr. 25
- Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule – GS, Herschelplatz 1
- Sperberschule – GS, Sperberstr. 85

1 Grund- und Hauptschule (GH):

- Konrad-Groß-Schule – GH, Oedenberger Str. 135

6 Hauptschulen (HS):

- Hauptschule Neptunweg, Neptunweg 19

- HS Schößleinsgasse 8
- Dr.-Theo-Schöller-Schule – HS, Schnieglinger Str. 38
- Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule – HS, Herschelplatz 1
- HS Bismarckstr. 20
- Sperberschule - HS, Sperberstr. 85

1 Förderzentrum:

- Sonderpädagogisches Förderzentrum Nürnberg „An der Bärenschanze“, Sielstr. 15

10. Übertragbare Beispiele aus den einzelnen Projektschwerpunkten

Die Stärke des Projektes liegt darin, dass die beteiligten Schulen ihre Schwerpunkte (s.o.) selbst wählen und bei der Konzipierung und Umsetzung individuell auf die Schule zugeschnittene Unterstützungen erhalten. Dies führt einerseits zu einer Vielzahl von unterschiedlichen Maßnahmen und gleichzeitig verbreiten sich gelungene Pilotprojekte durch den geförderten Ideenaustausch und die Kooperation unter den Projektschulen.

An dieser Stelle werden beispielhaft übergreifende, in die Breite gebrachte Konzepte vorgestellt. Die Auswahl orientiert sich an den Projektschwerpunkten.

Ein Überblick zu den durchgeführten Maßnahmen aller Schulen liegt darüber hinaus als Anlage bei.

▪ **Qualifizierung von Eltern und Lehrkräften**

Dieser Projektschwerpunkt hat sich zu einem sehr erfolgreichen und stark nachgefragten Bereich entwickelt. Die Schulen öffnen sich als Eltern- und Erwachsenenbildungseinrichtung und Schule wird nicht nur zum Lernort für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Darüber hinaus ermöglichen Angebote, die sich an Lehrkräfte und Eltern gemeinsam wenden, das gegenseitige Kennenlernen und eine Kommunikation auf gleicher Augenhöhe. Diese Veranstaltungen tragen außerdem zur Identifikation mit der Schule und zu einem positiven Schulklima bei. Gerade durch diesen Projektschwerpunkt gelingt es Schulen besser, eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Familien einzugehen und diese stärker ins schulische Geschehen einzubinden.

Um das Procedere zu erleichtern, erhalten die Projektschulen am Ende eines Schuljahres eine Übersicht mit möglichen Veranstaltungsthemen, die in Kooperation mit vielen Partnern (Kinderschutzbund, Bildungszentrum, Erziehungsberatungsstellen etc.) erstellt wurde. Durch den bestehenden „Expertenpool“, der ständig erweitert wird, kann darüber hinaus auf den aktuellen Bedarf zeitnah reagiert werden.

Eine Auflistung aller durchgeführten Veranstaltungen ist dem Evaluationsbericht (siehe Anlage) zu entnehmen. Hierbei handelt es sich bei den themenzentrierten Veranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte u.a. um Themen, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen, z.B. „Abenteuer Pubertät“, „Kinder brauchen Grenzen“, „Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“, „Aufwachsen mit Medien“.

Auch Inhalte, die Informationen zum Bildungssystem und den unterschiedlichen Bildungswegen geben, werden angeboten.

Ebenso Themen, die sich mit „Lernen lernen“ und Unterstützung für die Kinder beschäftigen, werden durchgeführt.

Ebenfalls Veranstaltungen, die sich speziell an Eltern mit Migrationshintergrund wenden.

Für Lehrkräfte gibt es bedarfsorientierte Angebote, z.B. „Interaktive Elternabende“, „Interkulturelle Sensibilisierung“ oder „Miteinander statt gegeneinander“.

In den letzten beiden Schuljahren fanden insgesamt 99 Veranstaltungen mit 39 verschiedenen Themen statt. Es nahmen 1721 Eltern, 794 Lehrerinnen und Lehrer und 881 Schülerinnen und Schüler teil (wobei es sich bei den Teilnehmerzahlen um Summen aus den jeweiligen Veranstaltungen handelt, d.h. Personen, die z.B. an zwei Veranstaltungen teilgenommen haben, sind hier auch zweimal berücksichtigt).

Die Evaluationsergebnisse zeigen wie diese Veranstaltungen bewertet wurden:

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Das Thema der Veranstaltung fand ich sehr interessant.	1,2	100%	1,4	98%	1,5	95%
Die Inhalte der Veranstaltung wurden sehr gut erklärt.	1,4	100%	1,7	97%	1,7	94%
Der Referent / die Referentin war sehr kompetent.	1,6	96%	1,5	98%	1,6	95%
Insgesamt hat die Veranstaltung meine Erwartungen und Vorstellungen voll und ganz erfüllt.	1,9	96%	2,4	80%	1,9	94%

(vgl. Anlage Evaluation 2007)

▪ Individuelle Förderung der Schüler und Schülerinnen

Als sinnvolle Unterstützung der Veranstaltungen an den Schulen werden für Hauptschüler/-innen Ausbildungskurse als Kinderbetreuer/-innen angeboten. Diese befähigen sie dazu die Betreuung jüngerer Kinder zu übernehmen um somit Eltern die Teilnahme an diesen Veranstaltungen zu ermöglichen. Für dieses Engagement erhalten die Schüler/-innen ein Zertifikat, welches sie Bewerbungsunterlagen beilegen können.

In diesem Kontext gibt es weitere Vorschläge zur Förderung sozialer Kompetenzen der Schüler/-innen, die auf die jeweiligen Bedarfe zugeschnitten werden.

Ebenso wird das Projekt „Achtung Grenze - Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden“ angeboten. In Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund wurde dieses Projekt an insgesamt 14 Projektschulen durchgeführt. Es handelt sich um ein Gewaltpräventionsprojekt für Kinder und Jugendliche zur Förderung von Selbstbewusstsein und Sozialer Kompetenz und besteht aus verschiedenen Modulen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen.

▪ Schulhausgestaltung

Unter dieser Überschrift sind mannigfache Projekte in Kooperation von Lehrkräften, Eltern, Schüler/-innen und externer Partner entstanden, die insgesamt zu einer freundlichen Gesamtatmosphäre beitragen. Die konkreten Beispiele können der Anlage Überblick zu den Maßnahmen der Projektschulen entnommen werden.

All diesen Projekten ist gemeinsam, dass alle Beteiligten miteinander in einer kreativen und handwerklichen Weise zusammenarbeiten und sich so auf eine andere Art und Weise kennen lernen können und den Kontakt untereinander intensivieren. Darüber hinaus gibt es ein sichtbares Ergebnis, auf das alle stolz sind und sich dadurch mehr mit der Schule identifizieren.

▪ Öffnung der Schule

Die oben angeführten Projektschwerpunkte führen gleichsam von selbst zu mehr Öffnung. Das Angebot von diversen Veranstaltungen und die Verschönerungsaktionen (siehe Schulhausgestaltung) bringen es mit sich, dass mehr Menschen in die Schule kommen und Schule dadurch nicht als geschlossenes System wahrgenommen wird.

Wichtig ist ebenso die Öffnung in den Stadtteil und die damit verbundenen Kooperationen z.B. mit Sportvereinen, Beratungsstellen, Jugendhilfeeinrichtungen, Ehrenamtlichen etc., welche die Projektschulen mehrheitlich intensiviert haben. Durch die Vorstellung verschiedener Institutionen des Stadtteils an der Schule können sich Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen informieren und dadurch leichter Kontakt aufnehmen.

Die konkreten Beispiele können der Anlage Überblick zu den Maßnahmen der Projektschulen entnommen werden.

▪ **Erziehungspartnerschaft von Schule und Familie**

Dieser Projektschwerpunkt ist als übergeordneter Punkt zu sehen. Letztlich zielen alle initiierten Schritte hierauf ab. Grundsätzlich hat sich gezeigt, dass viele Eltern aktiviert werden können, wenn ihnen die Möglichkeit zum Engagement für die Schule ihrer Kinder gegeben wird. Dies führt zur Identifikation mit ihrer Schule und trägt zu einem positiven Schulklima bei. Hier gibt es keine Patentrezepte sondern es sind viele unterschiedliche Herangehensweisen erforderlich. Auch muss differenziert werden, wie hoch das Engagement der Eltern ist. Für Eltern, die sich von sich aus schon beteiligen wollen oder noch indifferent sind, haben sich beispielsweise die Elternkartei (s.u.), die Eltern - Lehrer - Gesprächskreise, gemeinsame Projekte und die themenzentrierten Veranstaltungen als gute Wege herauskristallisiert.

Um Eltern, die aus verschiedensten Gründen eher zurückhaltend sind, zu einem Miteinander zu motivieren, müssen die genannten Maßnahmen bedarfsgenau modifiziert werden. Hier zeigt sich, dass insbesondere Aktionen auf der Handlungsebene, so beispielsweise die Mitarbeit bei Schulhausverschönerungen, aktivieren können. Besonders die Einbeziehung von Eltern mit Migrationshintergrund bedarf sehr spezifischer Interventionen. Im Rahmen des Projektes wurden sehr viele verschiedenen Ansätze erprobt. Konkrete Beispiele hierzu sind wieder der Anlage Überblick zu den Maßnahmen der Projektschulen zu entnehmen.

Die Evaluationsergebnisse zeigen, wie Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen das Miteinander bewerten:

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
An unserer Schule wurde eine Kultur des Miteinanders gefördert. (zutreffend)	2,8	77%	2,5	80%	2,3	84%
Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern wurden gefördert. (zutreffend)	2,6	76%			2,5	83%

(vgl. Anlage Evaluation 2007)

11. Aufgaben der Projektleitung

Die Projektleitung nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Gesamtkoordination des Projektes
- Vernetzungsleistung
- Unterstützung der Schulen bei der Konzeptentwicklung und Umsetzung
- Prozessbegleitung der Schulen
- Finanzielle Unterstützung auch durch Sponsorenakquise
- Zusammenführung gelungener Maßnahmen in einer abrufbaren Datenbank (Ideenfundus), die auf der Homepage des Bündnisses für Familie und des Staatlichen Schulamtes allen Interessierten zur Verfügung steht
- Organisation und Durchführung des Runden Tisches „Familienfreundliche Schule“ in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg
- Organisation von themenrelevanten Fachtagungen, Vorträgen, Seminaren und Workshops
- Vermittlung von Experten zu projektrelevanten Themen (Expertenpool)
- Angebote für themenzentrierte Veranstaltungen
- Angebote für bedarfsorientierte Fortbildungen
- Organisation und Durchführung der jährlichen Ehrung der Projektschulen
- Öffentlichkeitsarbeit

▪ **Bedarf an Koordination**

Die Zufriedenheit mit der Koordination und der Unterstützung war ebenfalls Inhalt der Evaluation. Hier wird unter anderem deutlich, dass die Gesamtkoordination nötig und gewünscht ist.

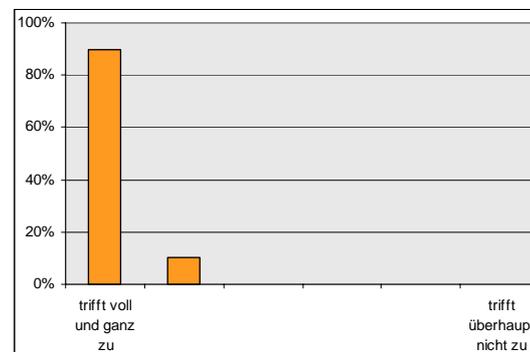
Dieser Bereich wird herausragend positiv bewertet. Mittelwerte von 1,1 bis 1,8 und 92%-100% (im Mittel 99%). Bewertungen im positiven Bereich der Skala bei den einzelnen Items zeigen sehr deutlich, wie erfolgreich dieser Bereich dem Projekt zu Gute kommt.

Am besten bewertet wurden die Koordination der themenspezifischen Veranstaltungen (siehe Diagramm rechts), die Koordination im Zusammenhang mit der Vermittlung von Experten, die finanzielle Unterstützung und deren Abwicklung sowie die Organisation der Sitzungen des Runden Tisches.

Auch einzelne positive Anmerkungen bei den offenen Fragen der Schulleiter sowie beim Interview mit dem Staatlichen Schulamt bestätigen die wichtige Rolle der guten Unterstützung durch die Projektleitung.

Schulleitungen

Bei den themenspezifischen Veranstaltungen sind wir mit der Koordination durch die Projektleitung sehr zufrieden.



(vgl. Anlage Evaluation 2007)

▪ Runder Tisch Familienfreundliche Schule

Der Runde Tisch „Familienfreundliche Schule“, der in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt 4x jährlich stattfindet, wurde zu einer ständigen Einrichtung, die nicht mehr wegzudenken ist. Hier haben die Projektschulen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch, sich gegenseitig zu unterstützen, neue Ideen zu entwickeln, um diese dann an mehreren Schulen anzubieten und zu etablieren. Der Runde Tisch fördert darüber hinaus das Zusammengehörigkeitsgefühl der Teilnehmer/-innen.

▪ Elternkartei

Ein Beispiel aus der Ideenschmiede des Runden Tisches ist die Elternkartei. Viele Projektschulen haben diese bereits eingeführt und greifen hierauf zurück. In einem Anschreiben, welches mittlerweile schon bei der Schuleinschreibung den Eltern ausgehändigt wird, wird um Unterstützung der Eltern geworben. Abgefragt werden: Kenntnisse aus den Bereichen Sprache, Handwerk, Sport und Beruf, ebenso Kontakte zu Firmen, z.B. Rabatte bei Firmen, sowie zeitliche Ressourcen und die Bereitschaft Projekte zu unterstützen. Diese Elternkarteien werden angelegt als Kartei, Datenbank oder Onlinekartei.

▪ Datenbank

Um die erprobten Maßnahmen für eine gelingende Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus auch einem weiteren Kreis zugänglich zu machen, wurde eine Datenbank errichtet. Diese kann auf der Homepage des Bündnisses für Familie: www.bff-nbg.de/ideenfundus und des Staatlichen Schulamtes: www.schulamt.info eingesehen werden. Die Datenbank (Ideenfundus) wird ständig aktualisiert. Die Verlinkung mit der Homepage des Staatlichen Schulamtes ist insofern günstig, als auch Lehrkräfte, die bisher nicht am Projekt beteiligt sind, darauf aufmerksam werden und das Thema als solches eine breitere Öffentlichkeit erreicht. Für die dargestellten Projekte steht jeweils ein/e Ansprechpartner/-in zur Verfügung.

▪ Ehrung der Projektschulen

Jeweils zum Ende eines Schuljahres wurden die teilnehmenden Schulen geehrt und für ihre Bemühungen, durch vom Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg unterschriebene Urkunden, ausgezeichnet. Im Schuljahr 2005/06 waren dies 12 Schulen, im Schuljahr 2006/07 bereits 19 Schulen.

An der Veranstaltung nahmen Vertreter/-innen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; der Regierung von Mittelfranken, Bereich Schulen; aus Schul- und Bildungswesen und das zuständige Familienreferat der Stadt Nürnberg teil. Das Projekt wurde durchwegs positiv beurteilt und das Engagement der Beteiligten wertgeschätzt.

Die Projektschulen präsentieren hier in Form eines Marktplatzes die jeweiligen Maßnahmen ihrer Schule. So können gute Konzepte und Anregungen für die Praxis kommuniziert werden. Um eine Kultur der Anerkennung zu etablieren, wird diese Veranstaltung auch weiterhin jährlich stattfinden. Dies wird sowohl von der Regierung von Mittelfranken, Bereich Schulen, als auch vom Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg begrüßt und unterstützt.

12. Ergebnisse

Das Projekt wurde durch die Arbeitsstelle für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg evaluiert. Der Evaluationsbericht liegt als Anlage in der Kurzversion bei.

Die Ergebnisse der Evaluation aus der dreijährigen Modellphase zeichnen ein positives Bild dessen, was bisher im Rahmen des Projektes erreicht wurde, und vor allem dessen, was als Weg beschritten wurde. Insgesamt werden die Ziele des Gesamtprojektes von den beteiligten Akteuren der Schulen in die Praxis getragen und fast ausschließlich als wichtig beurteilt.

Insgesamt zeigen sich Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern deutlich zufrieden mit den, im Rahmen des Projektes, angestoßenen Veränderungen:

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Insgesamt sind wir mit den im Rahmen des Projektes angestoßenen Veränderungen und Prozessen sehr zufrieden. (zutreffend)	1,8	97%	2,5	82%	2,3	87%

(vgl. Anlage Evaluation 2007)

13. Nachhaltigkeit

Schon bei der Konzipierung war das Projekt: „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ als Prozess angelegt. Im Sinne von Nachhaltigkeit sollen gelungene Projekte etabliert und nach der Evaluation verbreitet werden.

Ein weiterer Baustein für Nachhaltigkeit ist die Datenbank (Ideenfundus) von familienfreundlichen Maßnahmen, die gepflegt und erweitert wird.

Auch die Evaluation erfragte den Aspekt der Nachhaltigkeit. Unter der Überschrift *Wirkung* wurde erfragt, inwiefern, mit Blick auf die Zukunft, bestimmte Aktivitäten und Vorgehensweisen geeignet sind, nachhaltige Veränderungen anzustoßen bzw. Grundlage dafür sind.

	Schulleitungen	
	Mittelw.	positiv
Befragt wurden hierbei wiederum die Schulleitungen.		
Insgesamt sind auch hier die Ergebnisse mit Mittelwerten um 2,0 und jeweils über 90% der Antworten im positiven Bereich der Skala als gut zu bewerten.		
Besonders positiv für die Nachhaltigkeit werden der Prozesscharakter und die Etablierung von Projekten an den Schulen gesehen.		
Der Prozesscharakter des Projektes fördert die Nachhaltigkeit.	1,9	100%
Die Etablierung von Projekten an den Schulen fördert die Nachhaltigkeit.	1,9	97%
Die Einrichtung des Ideenfundus im Internet auf den Seiten vom Bündnis für Familie und dem staatlichen Schulamt fördert die Nachhaltigkeit.	2,2	93%
Eine jährliche Auszeichnung von Projektschulen fördert die Nachhaltigkeit.	2,0	96%
Durch dieses Projekt ist unsere Schule angeregt worden, darüber nachzudenken, mit welchen Mitteln eine Erfolg versprechende Kooperation mit dem Elternhaus erreicht werden kann.	1,8	90%

(vgl. Anlage Evaluation 2007)

14. Projektverstetigung

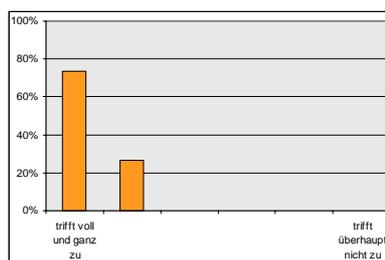
In zahlreichen Schreiben an den Oberbürgermeister und den Referenten für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg setzten sich Projektschulen, der Nürnberger Elternverband und der Kinderschutzbund für eine Fortführung des Projektes ein. Ebenso wünschte sich das Staatliche Schulamt in der Stadt Nürnberg, mit dem eine enge Kooperation besteht, eine Fortführung. Auch die Evaluationsergebnisse dokumentieren den Wunsch nach Fortsetzung:

Ein wichtiger Indikator mit bemerkenswert deutlich positivem Ergebnis, der sowohl im Schulleiter- als auch im Lehrerinnen/Lehrer-Fragebogen enthalten ist, ist die Frage, ob die durch dieses Projekt initiierten Prozesse und Veränderungen auch in Zukunft weiter vorangetrieben werden sollen.

Ebenso positiv fallen auch einige Anmerkungen zu den offenen Fragen bei Schulleitungen und die Einschätzung vom Staatlichen Schulamt zu diesem Thema aus.

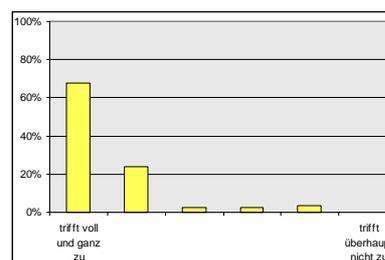
Schulleitungen

Grundsätzlich möchten wir die durch dieses Projekt initiierten Prozesse und Veränderungen auch in Zukunft weiter vorantreiben.



Lehrerinnen und Lehrer

Grundsätzlich bin ich sehr dafür, die durch dieses Projekt initiierten Prozesse und Veränderungen auch in Zukunft weiter voranzutreiben.



(vgl. Anlage Evaluation 2007)

Daher wird das Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg das erfolgreiche und evaluierte Projekt weiterführen und in seine Strukturen einbinden.

Dies ist ein weiterer Baustein, um in der Gesamtreform des Referates, die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule weiter auszubauen. Im Haushalt der Stadt Nürnberg wurde hierfür eine 19,25 WAS Stelle eingerichtet und Sachkosten in Höhe von 30.000 € jährlich bereitgestellt. Zusätzlich werden auch weiterhin Spenden akquiriert.

Gute Voraussetzungen hierfür sind die bereits bestehenden Verfahrensabläufe und Absprachen, sowie die gute Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in der Stadt Nürnberg und der Regierung von Mittelfranken, Bereich Schulen.

15. Künftige Schwerpunkte

Neben der Fortführung bestehender Maßnahmen und der Verbreitung von erfolgreichen Konzepten stehen künftig u.a. folgende Schwerpunkte an: Gesundheit, Bewegung und Ernährung; Vernetzung mit dem Stadtteil; Schulische Übergänge; Einbeziehung Ehrenamtlicher.

Durch den mittlerweile erzielten Bekanntheitsgrad des Projektes und dessen Erfolge vergrößert sich die Anzahl der Projektschulen ständig.

16. Transfer auf andere Kommunen und Gebietskörperschaften

Nach Beendigung der Modellphase wird die Stadt Nürnberg anderen Kommunen und Gebietskörperschaften Projektinhalte und Erfahrungen mit dem Modellprojekt bereitstellen.

Über die Datenbank im Internet können Bausteine abgerufen und weitere Unterlagen angefordert werden.

Projektergebnisse können beispielsweise in Rahmen von Tagungen, wie dem Jugendhilfetag präsentiert werden, ebenso steht die Projektleitung als Referentin bei internen und öffentlichen Veranstaltungen zur Verfügung.

Über das Projekt: Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule wird gegenwärtig ein Fernsehbeitrag und eine DVD erstellt.

17. Resümee

Das Projekt „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ hat sich in Nürnberg gut in die Schul- und Jugendhilfelandchaft eingefügt und bewährt.

Die vielfältigen Maßnahmen, die in den Projektschulen konzipiert und etabliert sind, zeigen, dass ein Aufbruch zu einem qualitativen Mehr an Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und weiterer Partner gelungen ist.

Mit dem nun verstetigten Projekt „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ wird auch künftig ein wesentlicher Beitrag im Sinne einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aller Beteiligten zum Wohle des Kindes geleistet werden.

Referat für Jugend, Familie und Soziales

Bündnis für Familie/Stab Familie

Internet: <http://www.bff-nbg.de> und <http://www.bff-nbg.de/ideenfundus>

Projektleitung und Ansprechpartnerin:

Michaela Schmetzer

M.Edu, Dipl. Sozialpäd. (FH)

Telefon: 0911/231-73 52

Telefax: 0911/231-73 55

E-Mail: michaela.schmetzer@stadt.nuernberg.de

Projekt
Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule
Abschlussbericht
Modellphase Oktober 2004 bis September 2007

Anlagen:

Maßnahmen der Projektschulen

Evaluationsbericht 2007

Plakat „Wir machen mit“



Projekt „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ Maßnahmen der Projektschulen Stand Juli 2007

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick zu den in der Modellphase (10/2004 bis 09/2007) durchgeführten Maßnahmen der Projektschulen.

Insgesamt beteiligten sich 21 Schulen (13 Grundschulen, 1 Grund- und Hauptschule, 6 Hauptschulen und 1 Förderzentrum).

▪ **Grundschule Herriedener Straße**

Schwerpunkt: Rund ums Lesen – die familienfreundliche Schule

Damit Kinder Lesen als wesentliche Basiskompetenz erlernen, bedarf es der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus. Um Eltern einzubeziehen und sie fit zu machen für die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz ihrer Kinder wurden viele Bausteine entwickelt und aufeinander abgestimmt.

Unter dem Titel „Elternschule“ wurde ein ausführliches Programm erstellt, aus welchem alle Eltern, je nach Bedarf und Interesse auswählen können. Eltern lernen wie ihre Kinder in der Schule, probieren Übungen und Lernspiele selber aus und können auch einiges Übungsmaterial für zu Hause mitnehmen. Viel Wert wurde auf das aktive Mitmachen der Eltern gelegt.

Bausteine:

- Elternabende zur „Elternschule“: „Lesen durch Schreiben lernen“, „Arbeit mit dem Trainingsplan“, „Lernen des Zusammenlesens“, „Schnelles Lesen lernen“, „Richtig Schreiben lernen“, „Zum Lesen verlocken“, „Phonologische Bewusstheit, was ist das?“ Zu den Veranstaltungen wird jeweils Kinderbetreuung angeboten.
- Ausbildung von Hauptschüler/-innen als Kinderbetreuer/-innen für Elternabende und andere Veranstaltungen an der Schule.
- Einrichtung und Erweiterung einer schulhauseigenen Bibliothek durch Eltern und Lehrkräfte.
- Ganzjährige Aktionen in den Klassen und Jahrgangsstufen: Vorleseeltern, Lesenächte, kleine Leseprojekte, Lesefitnesstraining, ...
- Eltern oder Großeltern lesen aus ihrem Lieblingsbuch vor.
- Buchausstellung: Hier können die Kinder eine ganze Woche stöbern, lesen und Bücher käuflich erwerben. Eltern können dies am Elternsprechtage tun.
- Bücherflohmarkt, Tauschbörse, Kinder- und Jugendbuchausstellungen.
- „Aktion – Bücherwurm und Bücherturm“: Sukzessive Ausstellung im Schulhaus, von und mit Kindern gestaltet, über lesenswerte Kinder- und Jugendliteratur.
- Witze-Schreibwettbewerb für die Kinder und Vorlesewettbewerbe der Klassen und Jahrgangsstufen.
- Vorleseabende, gestaltet von Eltern der Grundschule, in der Bücherei. Themen: „Geisterstunde“, „Winter ist´s“, „Lustige Geschichten“.
- Autorenlesung für Kinder.
- Theatervorstellung „Das Märchen vom Eisenhans“.
- Schulhausinterne Fortbildung: „Lesefertigkeiten“.

Außerdem:

- Elternabend für Eltern mit Migrationshintergrund: „Erziehungs- und Bildungsfragen für Familien mit Migrationshintergrund“ - mit Kinderbetreuung.
- Themenzentrierte Veranstaltungen für Eltern und Lehrkräfte: „Grenzen setzen“ und „Chatten? – aber sicher! Gefahren im Internet“.

- Projekt „Achtung Grenze“.
- Wokshop „Boogie Woogie“ für Eltern und Schüler.
- Teilnahme an der Aktion der Nürnberger Nachrichten „Klasse! Kids“.
- Teilnahme an einem Projekt der EWF „Leseprofi im Leseteam“.
- Aktivtag für Eltern und Schüler: Thema „Mach mit – bleib fit“.

▪ **Reutersbrunnenschule - Grundschule**

Schwerpunkte: Erziehung und Lernen lernen

Ein ganzes Schuljahr dreht sich um das Thema Erziehung. Das folgende Schuljahr um das Thema Lernen lernen. Eltern, Lehrkräfte und Schüler/-innen setzen sich mit diesen Themen intensiv auseinander.

Hierzu wurde ein Konzept mit verschiedenen Bausteinen konzipiert.

Am ersten Elternabend wurden jeweils die verschiedenen Bausteine der Programme vorgestellt.

Bausteine:

- In Form einer „Elternschule“ können Eltern sich zu spezifischen Themen anmelden.
Themen: „Erziehung ist“, „Echt stark! Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“, „Aufwachsen mit Medien“, „Abenteuer Pubertät“, „Grenzen setzen – aber wie?“, „Fair streiten – zum konstruktiven Umgang mit Konflikten in Schule und Elternhaus“.
- Themenreihe Erziehung: An sechs Abenden setzen sich Eltern mit verschiedenen Facetten der Erziehung auseinander.
- Zweiteiliger Kurs als Elternabende: „Lernen mit Lust und Laune – Eltern helfen ihren Kindern beim Lernen“.
Die teilnehmenden Eltern erhalten (zur Motivation) Gutscheine für einen Museumsbesuch.
- Für Schüler/-innen wird ein vierteiliger Kurs „Lernen lernen“ angeboten.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Ludwig-Uhland-Schule - Grundschule**

Schwerpunkt: Verstärkung der Elternkontakte durch Information, Hilfen und Angebote

Durch ein abgestimmtes Informationssystem erhalten Eltern über schulische Angelegenheiten mehr Transparenz und sollen für eine Mitarbeit motiviert werden. Durch die themenzentrierten Veranstaltungen erhalten Eltern Hilfestellungen in verschiedenen Fragen.

Bausteine:

- Schulzeitung „LUGS“. Sie erscheint 4x jährlich und enthält einen Eltern- und einen Schülerteil. Eltern werden über wichtige Schulangelegenheiten informiert und auf Veranstaltungen hingewiesen.
- Themenzentrierte Veranstaltungen:
„Erziehung ist“, „Ursachen von Lernstörungen“, „Grenzen setzen – aber wie?“, „Fair streiten – zum konstruktiven Umgang mit Konflikten in Schule und Elternhaus“, „Tollpatsch, Zappelphilipp oder Traumsuse?“, „Kinder lernen mit Lust und Laune - Eltern helfen ihren Kindern beim Lernen“ (in zwei Teilen), „Erziehung ohne Strafen – geht das überhaupt?“, „Aufwachsen mit Medien“.
Die Eltern erhalten für diese Veranstaltungen zusätzlich gesonderte Einladungen.
- Ausbildung von Hauptschüler/-innen als Kinderbetreuer/-innen für Elternabende und andere Veranstaltungen an der Schule.

- Eine Elternkartei wurde aufgebaut, um die Ressourcen der Eltern in das Schulleben einzubeziehen.
- Spielnachmittage mit Kindern und Eltern (Vorkurskinder aus den Deutschkursen): Im Kurs wird Sprache spielerisch geübt. „Sprechen beim Spielen lernen“.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Sonderpädagogisches Förderzentrum „An der Bärenschanze“**
Schwerpunkt: Unterstützung von Eltern und Gewaltprävention

Die Ausgangslage am Förderzentrum ist prekär. Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund liegt bei gut 50%, viele Eltern sind Hartz-IV-Empfänger, es gibt überdurchschnittlich viele Alleinerziehende und auch delinquente Schüler/-innen. Die Eltern und auch die Schüler/-innen benötigen diverse Unterstützung und werden intensiv zur Mitarbeit motiviert.

Eine Veranstaltungsreihe zu Erziehungs- und Bildungsthemen, insbesondere für schwierige Situationen, die je über das ganze Schuljahr konzipiert ist, hat zum Ziel die Eltern bei der Erziehung zu unterstützen. Dem hohen Anteil von Eltern mit Migrationshintergrund wird z.B. durch das Hinzuziehen von Dolmetschern entsprochen und die Einladungen werden auch telefonisch über die jeweiligen Landsleute ausgesprochen.

Bausteine:

- Themenzentrierte Veranstaltungen:
„Erziehung ist“, „Echt stark! Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“, „Lernen mit Lust und Laune – Eltern helfen ihren Kindern beim Lernen“, „Schwierige Kinder – Sorgenkinder! (ADHS)“, „Aufwachsen mit Medien“, „Chatten? – aber sicher! Gefahren im Internet“.
- Gesprächskreis für Eltern und Lehrkräfte zum Thema Konflikte.
- Projekt „Achtung Grenze“.

KIDO-Projekt Gewaltprävention (zwei Durchgänge):

Der Schwerpunkt Gewaltprävention gliedert sich in drei Bausteine für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen:

Fortbildungen für Lehrkräfte zu den Themen Aggression, Gewalt und Konflikt, Elterninformationsabende für die Eltern der teilnehmenden Kinder zum Inhalt der Kinderkurse und zwecks Mitarbeit und Einbindung der Eltern, Selbstsicherheits- und Selbstverteidigungskurs für Schüler/-innen der 4. bis 7. Klassen.

▪ **Grundschule Paniersplatz**
Schwerpunkt: Neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

Die Schule will die Zusammenarbeit mit den Eltern offensiv ausbauen, Eltern unterstützen und Ressourcen von Eltern ins Schulleben einbeziehen.

Um zu ermitteln, welche Themen für Eltern relevant sind, wurde eine Elternbefragung durchgeführt. Diese Themen bestimmten die weiteren Schritte.

Bausteine:

- Themenzentrierte Veranstaltungen:
„Echt stark! Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“, „Wenn du nicht sofort, dann...!“, „Lernen mit Lust und Laune – Eltern helfen ihren Kindern beim Lernen“, „Tollpatsch, Zappelphilipp oder Traumsuse?“ „Fördern, fordern, überfordern?“ „Brainflow – Bewegung und Gehirn“.

- Elternexpertenkurse: Ungefähr alle 4 Wochen bieten Eltern für 2 Schulstunden den Kindern aus den 3. und 4. Klassen verschiedene Kurse an.
- Pädagogischer Tag für Eltern und Lehrkräfte: „Eltern und Lehrkräfte ziehen an einem Strang“
- Fortbildungen für Lehrkräfte: „Miteinander statt gegeneinander“, „Interaktive Elternabende“.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Konrad-Groß-Schule – Grund- und Hauptschule**

Schwerpunkt: Erziehungspartnerschaft von Schule und Familie

Elternbeirat und Schule haben sich zum Ziel gesetzt, die Zusammenarbeit von Schule und Familie zu intensivieren. Ziel ist die Entwicklung einer „Schulfamilie“. Hierfür sollen möglichst viele Eltern, Schüler/-innen und Lehrkräfte sensibilisiert werden. Es werden Methoden entwickelt, damit die von der „Schulfamilie“ entwickelten Absprachen sowohl in der Schule als auch im Elternhaus angewendet werden können. Der Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und Lehrkräften wird fokussiert und operationalisiert.

Bausteine:

- Verbindliche Regeln wurden gemeinsam entwickelt und eingeführt. Hierzu wurden mittels einer Fragebogenaktion (Schüler/-innen, Lehrkräfte und Eltern) und der Mitteilung der Ergebnisse bei Klassensprechern, im Lehrerkollegium und Elternabend Konsequenzen entwickelt, die gemeinsam umgesetzt werden. Schüler/-innen sollen erkennen, dass Eltern und Lehrkräfte an einem Strang ziehen.
- Die Elternzeitung „Konni“ dient als Informationsmedium von Schule zum Elternhaus und zur Veröffentlichung der monatlichen Ziele.
- Um die Ressourcen der Eltern einzubeziehen, wurde eine Elternkartei aufgebaut. Eltern engagieren sich beispielsweise als „Vorlesemama“.
- Lehrkräfte, Schüler/-innen und Eltern bauen gemeinsam „Pin-boards“ für die Klassen 8 und 9.
- Die Pausenzeit wird zur Offenen Pause umgestaltet, um dem individuellen Bedarf an unterschiedlichen Pausenformen entgegenzukommen und damit konfliktpräventiv zu arbeiten. Es gibt verschiedene Angebote in den Zimmern („schmökern“, „sich Geschichten vorlesen lassen“, „spielen“, „tanzen“, „ausruhen“, „Kummer-Sand-Kasten“, „kreativ sein“, „träumen und meditieren“, „klingen und lauschen“). Für die Pausen werden Schüler/-innen als Pausenhelfer/-innen mit Zertifikat ausgebildet.
- Fortbildung für Lehrkräfte zum Thema „Umgang mit schwierigen Schüler/-innen“.
- Eine Abendveranstaltung für Lehrkräfte und Eltern unterstützt das Miteinander und entwickelt neue gemeinsame Wege.
- Themenzentrierte Abendveranstaltungen ergänzen das Gesamtprojekt: „Grenzen setzen“ und „Abenteuer Pubertät“. Die Elterneinladungen erschienen auch in türkischer Sprache.
- Ausbildung von Hauptschüler/-innen als Kinderbetreuer/-innen. Diese übernehmen bei Veranstaltungen die Kinderbetreuung.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Hauptschule Neptunweg**

Schwerpunkte: Familienfreundliche Schule und Öffnung der Schule

Um die Öffnung der Schule zum Stadtteil auszubauen, wird die Zusammenarbeit mit Jugendhilfe und Institutionen aus dem Stadtteil intensiviert. Der Informationsaustausch und die Kooperation mit den Eltern und den Schülervereinigungen wird verstärkt.

Bausteine:

- Stadtteilorientiertes Schulfest: Initiativen und Vereine aus dem Stadtteil stellen ihre Angebote dar.
- Einrichtung und kontinuierlicher weiterer Ausbau des Pausenhofes zum offenen Spielhof in Kooperation der Schule mit dem Elternbeirat.
- Kooperation mit den Seniortrainern Langwasser bei der Berufsorientierung, Beratung der 7.-9. Klassen, individuelles Coaching aller Schüler der 8. Klassen.
- Mitarbeit beim Aufbau einer regionalen Praktikumsbörse mit dem Stadtteilarbeitskreis Langwasser.
- Informationstafeln für den Eingangsbereich, die von Lehrkräften und Schüler/-innen angefertigt wurden, dienen dem Informationsaustausch mit den Eltern.
- Künstlerische Gestaltung des Schuleingangsbereiches durch Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte. Dies trägt zu einer positiven Schulhausatmosphäre bei.
- Aufbau einer Elternkartei für Mitarbeits- und Unterstützungsangebote für Schulhausgestaltung, Betreuungsangebote, Berufsinformationen...
- Themenzentrierte Veranstaltungen:
„Wie kann man seine Chancen auf eine Ausbildungsstelle systematisch verbessern?“, „Chatten? aber sicher! – Gefahren im Internet“.
- Pädagogischer Tag für Eltern und Lehrkräfte: „Eltern und Lehrer ziehen an einem Strang“.
- Fortbildung zum Thema „Umgang mit schwierigen Schüler/-innen“.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Scharrerschule – Grundschule**

Schwerpunkt: Verbesserung des Informationsflusses und der Kommunikation zwischen Schule und Elternhaus

Speziell Eltern mit Migrationshintergrund sollen angesprochen und einbezogen werden.

Bausteine:

- Schüler- Elternzeitung „Scharrerepress“ . Sie erscheint 4x jährlich und wird auch an die zukünftigen Schüler/-innen in den umliegenden Kindergärten verteilt. Einige Artikel der Zeitung werden von zweisprachigen Müttern in die jeweilige Muttersprache übersetzt.
- Neu eingerichteter Raum für Einzelförderung z.B. lesen mit Kindern (Lesepaten), Kleingruppenarbeit und um Elterngespräche in Ruhe führen zu können.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Grundschule und Hauptschule Bismarckstraße**

Schwerpunkt: Ein familienfreundliches und kinderfreundliches Schulhaus

Das Schulhaus soll bereits beim Betreten den Eltern das Gefühl geben, willkommen zu sein.

- Gestaltung des Schulhauses und der Schulgänge durch Pflanzen, Holzbänke und Tische. Kinder, Eltern und Lehrkräfte gestalten und bemalen diese in gemeinsamen Aktionen. Die Sitzbänke sollen Eltern einladen, Platz zu nehmen, wenn sie auf ihr Kind oder eine Lehrkraft warten. Gleichermäßen sollen die Sitzgelegenheitenden Schüler/-innen bei Regenspauzen als Aufenthaltsort dienen, um z.B. auf den entsprechend gestalteten Tischen Spiele zu spielen (die Spielfiguren wurden im Fach WTG erstellt). Während des Unterrichts werden die Sitzgelegenheiten genutzt, um die Türen des Klassenzimmers zu öffnen und beim Lernen an Stationen u. Ä. Kinder vor dem Klassenzimmer lernen und arbeiten lassen zu können (Erweiterung des Raumes).
- Die Aula der Bismarckschule kann für Tagungen und Veranstaltungen im Rahmen des Projektes genutzt werden.

▪ **Grundschule Bismarckstraße**

Schwerpunkt: Ein familienfreundliches und kinderfreundliches Schulhaus s.o.

Schwerpunkt: Multilinguale Informationsabende zu den Themen Bildung und Erziehung für Eltern mit und ohne Migrationshintergrund

Um die vielen Eltern mit Migrationshintergrund gezielt anzusprechen, aber auch deutsche Eltern für die Schullaufbahn ihrer Kinder zu interessieren, wurde eine abgestimmte Veranstaltungsreihe konzipiert. Die Schule führt eine Veranstaltungsreihe zu den Themen Bildungswege, Erziehung und Unterstützungsdienste durch, die in verschiedenen Sprachen durchgeführt wird. Durch die Mitarbeit der „Südstadtkids“ kann in verschiedene Sprachen übersetzt werden und Schwellenängste können abgebaut werden.

Bausteine:

- Themenzentrierte Veranstaltungen:

„Erziehung - manchmal schwierig (?!)“, „Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem“, „Wer hilft bei Fragen zur Schullaufbahn und Erziehung? – Beratungsstellen in der Schule und im Stadtteil stellen sich vor“.

Schwerpunkt: Lernen lernen

Ein ganzes Schuljahr steht unter dem Thema Lernen lernen. Eltern, Lehrkräfte und Schüler/-innen setzen sich mit diesem Thema intensiv auseinander.

Hierzu wurde ein Konzept mit verschiedenen Bausteinen konzipiert.

Bausteine:

- Eltern lernen: Nürnberger Elternttraining Top (NETT).

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen und Förderschulen wird das NETT – „Nürnberger Elternttraining Top“ im Schuljahr 2006/07 angeboten. Das Projekt umfasst sechs Informationsabende, an denen auch Kinderbetreuung angeboten wird. Die einzelnen Bausteine sind: „Wie Schule funktioniert“, „Gemeinsam sind wir stark“, „Lerntipps für Eltern und Kinder“, „Spezialkurs für Väter und ihre Kinder“, „Lesen bringt's“, „Erziehen macht Spaß und bringt Erfolg Teil I und II“, sowie ein gemeinsamer Ausflug.

- Themenzentrierte Veranstaltungen:

Elternabende zum Thema „Übertritt“: Vorstellung der weiterführenden Schulen und abermals „Bildungswege in Bayern“, moderiert von den Südstadtkids. Zwei Elternabende für die Eltern der zukünftigen Erstklässler.

- Lehrkräfte bilden sich zum Thema auf schulhausinternen Fortbildungen fort und informieren sich im Rahmen von Konferenzen gegenseitig über Lernmethoden, mit denen sie Erfahrungen gemacht haben.
- Einheiten zum Thema „Lernen lernen“ für Schüler/-innen der 4. Klassen.

- Kinder lernen und präsentieren ihre Ergebnisse z.B. auf so genannten Monatsfeiern, die jeweils vor den Ferien stattfinden und von den 6.-8. Klassen besucht werden.
- Angebot einer „Offenen Pause“: In einem Gruppenraum können Kinder regelmäßig Spiele und Angebote nutzen und dort die Pause verbringen.
- Jahreszeitung der Grundschule: Die Beiträge wurden von Schulkindern, von Eltern und Lehrkräften erstellt. Diese spiegeln die vielfältigen Aktivitäten und Ereignisse in der Grundschule im Schuljahr wider. Für die Schulkinder soll diese Jahreszeitung ein Erinnerungsstück an dieses Jahr darstellen und gleichermaßen den zukünftigen Erstklässlern und deren Eltern einen Einblick in das Schulleben ermöglichen. Am Tag der Schuleinschreibung erhalten die zukünftigen Erstklässler diese Art Jahreszeitung als Geschenk.

- **Hauptschule Bismarckstraße**
Schwerpunkt: Ein familienfreundliches und kinderfreundliches Schulhaus s.o.
plus:
 - Themenzentrierte Veranstaltung: „Chatten? – aber sicher! Gefahren im Internet“.
 - Projekt „Achtung Grenze“.

- **Grundschule St. Leonhard**
Schwerpunkt: Unterstützung türkischer Eltern
Der hohe Anteil von Familien mit türkischem Migrationshintergrund war der Anlass, das Projekt „Bildungslotsin an der Grundschule St. Leonhard“ in Kooperation mit „Spielend Lernen in Familie und Stadtteil“ zu starten.
 - Die Bildungslotsin ist Ansprechpartnerin für Eltern mit türkischem Migrationshintergrund, sie hat vor allem eine Vermittlungsfunktion zwischen Schule und Eltern mit türkischem Migrationshintergrund. So gehört zu ihren Aufgaben bei Gesprächen zwischen Lehrkräften und türkischen Eltern zu unterstützen (Unklarheiten ausräumen, übersetzen, erklären), Einladungen und Informationen in türkisch zu übersetzen, bei speziellen Elternabenden, wie Einschulungselternabend, Übertrittselternabend und themenzentrierten Veranstaltungen, sowie bei sonstigen Veranstaltungen an der Schule, den Eltern mit türkischen Migrationshintergrund zur Verfügung zu stehen. Bei auftretenden Fragen begleitet die Bildungslotsin die betreffenden Eltern, bietet aber keine Erziehungsberatung an, sondern verweist auf entsprechende Einrichtungen, insbesondere im Stadtteil.
 - Themenzentrierte Veranstaltung: „Kinder brauchen Grenzen“.
 - Projekt „Achtung Grenze“.

- **Dr.-Theo-Schöller-Schule – Grund- und Hauptschule**
Schwerpunkt: Engagement aller am Schulleben Beteiligter
Die „Toiletten-Situation“ an vielen Schulen stellt für Schüler/innen, Eltern und Lehrkräfte ein Problem dar. Die Toiletten befinden sich zum einen in keinem guten baulichen Zustand, sind schon lange nicht mehr renoviert worden, farblos und ungemütlich. Zum anderen werden diese nicht zuletzt deswegen von den Schüler/-innen immer wieder verschmutzt und beschädigt.

Diese Situation eskaliert dann, wenn es dazu führt, dass Schüler/-innen, um den Toilettengang zu vermeiden, während der Schulzeit nichts trinken. Die Auswirkungen auf Lernprozesse und Gesundheit sind bekannt. Verschärft wird diese Situation bei vielen Kindern dadurch, dass sie auch zu Hause nicht frühstücken.

- „Kunst am Klo“ – Das „KaK-Projekt“ ist ein gemeinschaftliches Projekt von Eltern, Schüler/-innen, Lehrkräften und Künstler/-innen. Lehrkräfte und Künstler/-innen erstellen gemeinsam mit den Schüler/-innen verschiedener Grund- und Hauptschulklassen Entwürfe für die Toiletten und führen sie dann mit Schüler/-innen und Eltern aus. Neben der optischen Verschönerung soll durch die Mitarbeit in Zukunft ein verantwortungsvoller Umgang mit den Toiletten erreicht werden. Was darüber hinaus gelungen ist und intendiert war, ist die Förderung der Identifikation mit der Schule, ein Miteinander von Schule und Familie und Stolz bei allen Beteiligten. Hierzu trug auch die Vernissage bei, bei der die Toiletten feierlich eingeweiht wurden.

Außerdem:

- Themenzentrierter Elternabend: „Chatten? aber sicher! – Gefahren im Internet“.
- **Dr.-Theo-Schöller-Schule – Grundschule**
Schwerpunkt: Engagement aller am Schulleben Beteiligter s.o.
plus:
 - Eltern lernen: Nürnberger Elterntraining Top (NETT) im Schuljahr 2005/06. (Beschreibung siehe Grundschule Bismarckstraße)
 - Elternabend für Eltern mit Migrationshintergrund: „Bildungswege in Bayern“ durch die Südstadtkids.
 - Projekt: „Achtung Grenze“.
- **Dr.-Theo-Schöller-Schule – Hauptschule**
Schwerpunkt: Engagement aller am Schulleben Beteiligter s.o.
plus:
Schwerpunkt: Strukturierte Elternarbeit für alle Jahrgangsstufen
Die Elternarbeit soll systematisch auf die jeweiligen Jahrgangsstufen ausgerichtet werden. Ein Zusammenwirken von Lehrkräften, Eltern und Schüler/-innen ist die Vorgabe.
 - Arbeitstitel des Projekts: Eltern und Lehrkräfte auf einem gemeinsamen (Bildungs)Weg.
Es wird eine strukturierte Elternarbeit für alle Jahrgangsstufen konzipiert, um die Bildungswege und die Besonderheiten der FOKUS-Schule besser zu transportieren. Familien mit Migrationshintergrund werden besonders berücksichtigt (Sprache, Kultur, usw.). Schriftliche Informationen werden in verschiedenen Sprachen angefertigt. Eine enge Zusammenarbeit mit Beratungslehrkraft, Schulpsychologin, Berufsschulen, Arbeitsagentur, Ausländische Unternehmer wird angestrebt.
 - Lehrerfortbildungen: „Interaktive Elternarbeit“.
 - Identitätstraining für Hauptschüler/-innen: Das Projekt dient der Persönlichkeitsstärkung.

▪ **Grundschule Insel Schütt**

Schwerpunkt: Lernen lernen

Ein ganzes Schuljahr steht unter dem Thema Lernen lernen. Eltern, Lehrkräfte und Schüler/-innen setzen sich mit diesem Thema intensiv auseinander.

Hierzu wurde ein Konzept mit verschiedenen Bausteinen erstellt.

Bausteine:

- Themenzentrierte Elterninformationsabende:
„Fördern, Fordern, Überfordern“, „Echt stark! Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“, „Kinder lernen mit Lust und Laune – Eltern helfen ihren Kindern beim Lernen“. Die Elternabende werden zusätzlich auf der Homepage der Schule angekündigt.
- Förderung von Grundschüler/-innen mit Migrationshintergrund durch Gymnasiasten mit dem gleichen Migrationshintergrund. Kooperationsprojekt mit dem Willstätter Gymnasium. Gymnasiasten geben Nachhilfe.
- Eine AG „Lernen-lernen“ für Schüler/-innen wird von einer Lehrkraft am Nachmittag durchgeführt.
- Aufbau einer Elternkartei zur Einbeziehung von Ressourcen der Eltern in das Schulleben. Die Elternkartei ist in ACCESS erstellt und erleichtert so das Suchen nach bestimmten Kriterien.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Grundschule Viatisstraße / Siedlerstraße**

Schwerpunkt: Intensivierung der Zusammenarbeit der Schule mit dem Elternbeirat und allen Eltern

Mittels verschiedener Aktionen sollen alle Beteiligten mobilisiert werden.

Bausteine:

- Themenzentrierte Elternabende:
„Streng dich doch mal an! oder: Bitte nicht so anstrengen?“, „Fair Streiten - zum konstruktiven Umgang mit Konflikten in Schule und Familie“, „Echt stark! - Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“
- Aufbau einer Elternkartei durch den Elternbeirat mit Berufen und Hobbies der Eltern. Eltern bieten der Schule ihre Mitarbeit und fachliche Kompetenzen an.
- Schülerzeitung.
- Sportprojekt in 16 Klassen mit Übungsleiter/-innen aus wohnortnahen Vereinen, um die Kinder für Sport zu interessieren.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Georg-Paul-Amberger-Schule - Grundschule**

Schwerpunkt: Elternarbeit und Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern

Durch gezielte Veranstaltungen erhalten Eltern die Möglichkeit, sich mit dem Thema Erziehung und Unterstützung ihrer Kinder auseinanderzusetzen. Die Lehrkräfte erhalten begleitend entsprechende Fortbildungen.

Bausteine:

- Themenzentrierte Elternabende:
„Echt stark! - Selbstbewusste Kinder – was können Eltern dazu beitragen?“, „Kinder lernen mit Lust und Laune – Eltern helfen ihren Kindern beim Lernen“, „Gesund leben – richtige Ernährung und Bewegung“, „Brainflow – Bewegung und Gehirn“.

- Pädagogischer Tag für Eltern und Lehrkräfte: „Eltern und Lehrer ziehen an einem Strang“
- Fortbildungen für Lehrkräfte: „Miteinander statt gegeneinander“, „Interaktive Elternabende“.
- Schulzeitung als Jahresbericht erstellt von Lehrkräften, Schüler/-innen, Eltern / Elternbeirat.

▪ **Hauptschule Schloßleinsgasse**

Schwerpunkt: Verbesserung der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus - insbesondere mit Eltern aus den ehemaligen GUS-Staaten

An der Hauptschule sind viele Schüler/-innen (ca. 40%), die aus den ehemaligen GUS-Staaten stammen. Deren Eltern verhalten sich der Schule gegenüber tendenziell eher misstrauisch. Dies erschwert die Zusammenarbeit der Schule speziell mit diesen Eltern. Um die Zusammenarbeit mit dieser Zielgruppe zu verbessern, werden im Lehrerkollegium abgestimmte und gemeinsame Strategien entwickelt. Hierzu nehmen Lehrkräfte an speziellen Informationsveranstaltungen und interkulturellen Fortbildungen teil. Ziel ist es, diese Eltern zu sensibilisieren und stärker in die Verantwortung zu nehmen. Außerdem sollen Schüler/-innen im adäquaten Umgang mit Konflikten geschult werden, da es immer wieder zu gewalttätigen Auseinandersetzungen auch außerhalb der Schule kommt.

Bausteine:

- Informationen und Fortbildungen für Lehrkräfte:
 - Unterschiede zwischen dem deutschen Schulsystem und dem aus den GUS-Staaten und daraus resultierende Missverständnisse.
 - Interkulturelle Sensibilisierung in der Arbeit mit Migranteneltern – Durch Erleben und Erfahren von Wertehierarchien, Lebenswelten und –zyklen von Migranten die eigene Kompetenz in der täglichen Arbeit mit Kindern und Eltern aus dieser Gesellschaftsgruppe weiter entwickeln.
 - Informationen zur Situation russischsprachiger Eltern, kultureller Hintergrund, Verhältnis von Elternhaus und Schule in den ehemaligen GUS-Staaten, Wertehintergrund.
- Konflikttraining für die 7. Klassen: Schüler/-innen werden im Umgang mit täglichen Konflikten geschult. Hierbei geht es um Konflikte in der Klasse und um Konflikte die sich durch kulturelle Unterschiede ergeben können.
- Projekt „Achtung Grenze“.

▪ **Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule - Grundschule**

Schwerpunkt: Gewaltprävention

Gewalt als Thema ist an vielen Schulen gegenwärtig. Die Grundschule entwickelte Präventionsmaßnahmen gegen Gewalt als ganzheitliches Konzept und hat sowohl bei der Konzipierung als auch bei der Durchführung Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräften mit einbezogen. Die Maßnahmen stehen alle unter der Überschrift: „Keine Gewalt an unserer Schule.“

Bausteine:

- Themenzentrierte Elternabende:
 - „Grenzen setzen – aber wie?“, „Erziehung heute – kein Kinderspiel“.
- Faustlos-Programm inkl. Faustloskoffer.
- Benimm-Regeln (Schüler-Lehrer-Eltern-Vertrag).
- Motto des Monats (in Kooperation mit der Hauptschule und dem Förderzentrum am Herschelplatz).

- Projektwochen zum Thema Gewaltprävention:
2-wöchiges Projekt „Keine Gewalt an unserer Schule!“ in Kooperation mit Eltern und externen Partnern:
Gemeinsame Eröffnungs- und Schlussveranstaltung, Logo-Erstellung, Theaterstücke der Theater AGen, Soziales Training (ZAB), Antigewaltprogramm der Polizei, Soziale Spiele im Sport, Sportlich faires Ringen und Kämpfen, Statements von Persönlichkeiten (Dr. Maly, Hr. Sykora, Hr. Pinola, Christkind u.a.) als Aushang im Schulhaus, Kooperative Spiele in Klassenzimmern, Filmangebote (Medienzentrale), Bücherkisten (Stadtteilbibliothek mit Bilderbuchvortrag), Plakataktionen. Luftballonaktion bei der Abschlussveranstaltung in einheitlich weißer Kleidung mit Antigewaltanhängern. Die Kinder erhielten Urkunden und Buttons für die Teilnahme an den Projektwochen.
- **Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule - Hauptschule**
Schwerpunkt: Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund und Strategien für eine Ausbildungsplatzsuche
Um Eltern mit Migrationshintergrund zu erreichen, müssen Kommunikationsangebote entsprechend gestaltet werden. 60% der Schüler/-innen dieser Schule haben einen Migrationshintergrund, und die Eltern sind schwer in das schulische Geschehen einzubinden. Die Schule hat nach neuen Zugangswegen gesucht. Es wurden verschiedene Abendveranstaltungen speziell für diese Adressatengruppen entwickelt und angeboten. Die Einladungsschreiben wurden in den jeweiligen Sprachen erstellt.
Bausteine:
 - „Bildungswege in Bayern“ – Südstadtkids: Eltern mit verschiedenem Migrationshintergrund sollten erreicht werden und über die verschiedenen Bildungswege informiert werden.
 - Elternabend speziell für türkische Eltern: Eltern mit türkischem Migrationshintergrund sollten erreicht, Barrieren abgebaut und über die Schule und Bildungswege in Deutschland informiert werden. Ablauf: Vorstellen der Hauptschule, Information über Hilfsmöglichkeiten an der Schule mit Übersetzung dieses Teils durch einen Dolmetscher. Hauptteil: Information über Bildungswege in türkischer Sprache und schriftliche Informationen in türkisch. Der türkische Konsul unterstützt die Maßnahmen der Schulen zur Aktivierung der türkischen Eltern und kam persönlich.
 - Elternabend speziell für russischsprachige Eltern: Gleiche Zielsetzung wie oben für Eltern aus den ehemaligen GUS-Staaten. Ablauf: Informationen über das deutsche Bildungssystem – wie können Eltern ihre Kinder bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützen?
 - Elternabend: Strategien für eine erfolgreiche Ausbildungsplatzsuche: Hier wurden Eltern mit und ohne Migrationshintergrund eingeladen. Ziel war den Eltern zu verdeutlichen, wie wichtig ihre Unterstützung ist und wie sie sich engagieren können.
 - Flankierend zu diesen Angeboten wurde ein Gesprächskreis zu den Themen „Umgang mit Gewalt, Aggression und Konfliktlösung“ für Lehrkräfte gegründet. Im kollegialen Austausch lernen die Lehrkräfte voneinander mehr Sicherheit im Umgang mit schwierigen Situationen zu erlangen. Dies führt einerseits zu individueller Entlastung und Stärkung ihrer Kompetenzen und andererseits wird der Austausch und Zusammenhalt der Lehrkräfte untereinander gefördert.
 - Zur Unterstützung der Hauptschüler/-innen fand ein Identitätstraining statt. Das Projekt dient der Persönlichkeitsstärkung.



BÜNDNIS für FAMILIE
www.bff-nbg.de

Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft:
Die familienfreundliche Schule



**Arbeitsstelle für
Praxisforschung
und Evaluation**

Evangelische Fachhochschule Nürnberg

Evaluation des Projektes

Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule

Prof. Dr. Joachim König
Markus Maiwald

Arbeitsstelle für Praxisforschung und Evaluation
im kirchlichen, sozialen und Bildungsbereich

Evangelische Fachhochschule Nürnberg
Bärenschanzstraße 4, 90429 Nürnberg
09 11 - 2 72 53 - 710

evaluation@evfh-nuernberg.de
www.evfh-nuernberg.de/evaluation/

Das Projekt: „Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule“ wird im Rahmen des Bündnisses für Familie durchgeführt und vom Stab Familie des Referates für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg koordiniert. Gefördert wurde die Modellphase (2004 bis 2007) durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

In der Zeit von Februar bis Juli 2007 führte die Arbeitsstelle für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg die Evaluation des Projektes „*Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft: Die familienfreundliche Schule*“ durch.

Hierzu fand eine **Befragung** der in dieses Projekt involvierten Akteure statt. Schulleitungen, zum Teil auch deren Vertretungen, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern erhielten auf die Personengruppe angepasste Fragebögen mit parallelisierten Items. Wo immer es sinnvoll war, wurden somit zu den einzelnen Fragestellungen unterschiedliche Perspektiven und Sichtweisen berücksichtigt, Vergleiche sind möglich und es entsteht ein umfassendes und valides Bild. Neben dieser Fragebogenerhebung fand ein **Interview** mit Frau Gorbahn, der stellvertretenden Leiterin des Staatlichen Schulamtes in der Stadt Nürnberg statt.

Mit der kontinuierlichen **Dokumentation** der Besucherzahlen der Veranstaltungen durch die Projektleitung Frau Schmetzer konnte auch dieser Indikator in die Evaluation einfließen.

Die Fragebogenerhebung fand an **18 der 21 am Projekt beteiligten Schulen** statt. Nicht beteiligt wurden zwei Schulen, die erst seit Kurzem im Projekt sind und eine Schule, die an einer externen Evaluation teilnahm.

Der Rücklauf der Fragebögen ergibt die folgende **Stichprobe**, auf der die Ergebnisse dieser Evaluation basieren:

- **30 Schulleitungen** bzw. zum Teil auch deren Vertretungen aus allen am Projekt beteiligten Schulen
- **89 Lehrerinnen und Lehrer** aus den Projektschulen
- **218 Eltern** aus mindestens 14 der Projektschulen – 3 davon ohne Angabe der Schule

Aufgrund der großen Anzahl der Schulen, die sich an der Evaluation beteiligt haben – alle Schulleitungen, Lehrerinnen und Lehrer aus mindestens 56% der Schulen und Eltern aus mindestens 78% der Schulen – und der ausgeglichenen Beteiligung von Grund- und Hauptschulen, sind die im Folgenden vorgestellten Ergebnisse **repräsentativ für die an diesem Projekt beteiligten Akteure**.

In den Fragebögen wurden überwiegend geschlossene Fragen mit einer 6-stufigen Skala von „trifft voll und ganz zu“ (1) bis „trifft überhaupt nicht zu“ (6) verwendet. Zudem wurde bei den Schulleitungen und den Lehrerinnen und Lehrern zu einigen der Items auch die Einschätzung hinsichtlich ihrer Wichtigkeit abgefragt. Hierfür wurde eine 6-stufige Skala von „das zu erreichen war uns wichtig“ (1) bis „das war keines unserer geplanten Ziele“ (6) eingesetzt.

Die Ergebnisse sind zusammenfassend auf den letzten 2 Seiten dieses Berichtes in einer Tabelle dargestellt. Für jede der Personengruppen ist dort zu jeder Frage der Mittelwert (arithmetisches Mittel) und die kumulierten gültigen Prozente der Antworten im positiven Bereich der Skala – das ist die Summe aller Antworten, die auf die Antwortmöglichkeiten 1, 2 oder 3 ausfielen in Prozent bezüglich aller gültigen Antworten – aufgelistet. Einige Items kommen dort doppelt vor. Das Erste bezieht sich dann darauf, inwieweit diese Aussage zutrifft, das Andere darauf, als wie wichtig es beurteilt wurde.



Zielerreichung

Im Zusammenhang mit der Zielerreichung wurden Aspekte zu den Themen Kommunikation und Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften mit- und untereinander, Einbeziehung der Eltern sowie Kooperation mit anderen Einrichtungen und zur Atmosphäre in der Schule abgefragt.

Bezüglich der Einschätzung der Indikatoren der Zielerreichung zeigt sich ein überwiegend positives Bild. Es gibt keine gegensätzlichen Aussagen im Vergleich der Personengruppen, wengleich die Einschätzungen der Lehrerinnen und Lehrer meist zumindest geringfügig negativer ausfallen als die der Schulleitungen und Eltern.

Insgesamt zeigen sich Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern deutlich zufrieden mit den im Rahmen des Projektes angestoßenen Veränderungen.

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Insgesamt sind wir mit den im Rahmen des Projektes angestoßenen Veränderungen und Prozessen sehr zufrieden. (zutreffend)	1,8	97%	2,5	82%	2,3	87%

An drei Stellen fallen die Ergebnisse im Vergleich etwas negativer aus, wengleich auch diese noch positiv zu beurteilen sind. Dies sind:

Verhältnismäßig weniger positiv fällt die Beurteilung der *Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander* auf, wobei deren Förderung von Seiten der Schulleitungen als wichtiger beurteilt wird als von den Lehrerinnen und Lehrern selbst.

Die Frage nach der *Aktivierung der Eltern, die sonst nicht am Schulleben teilnehmen*, was ein wichtiges Ziel von Seiten der Schulleitungen war, fällt in Relation zu den anderen Antworten zwar etwas schwächer aus, wird aber dennoch von nahezu fast 2/3 der Schulleitungen und Eltern noch mit erkennbar positiver Tendenz bewertet. Die Analyse der offenen Antworten bei den Lehrerinnen und Lehrern und den Eltern zeigt auch Einschätzungen, dass die Aktivierung von Eltern nicht überall im gewünschten Umfang möglich war.

Die *Kooperation mit anderen Einrichtungen* wird als dritter Punkt schlechter bewertet als die anderen Aspekte des Fragenkomplexes *Zielerreichung*.

Als besonders wichtiges Ziel benannt, wird die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften und deren Förderung positiv bewertet.

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften wurde gefördert. (zutreffend)	2,6	97%	2,7	79%	2,2	88%
Mit dieser Zusammenarbeit, wie sie seit Projektbeginn stattfindet, sind wir sehr zufrieden. (zutreffend)	2,0	86%	2,7	78%	2,2	89%



Weitere Beispiele der guten Ergebnisse sind die Förderung einer Kultur des Miteinanders und die der Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern – beides wichtige Ziele zur Einbeziehung der Eltern und vor allem von diesen mit 83% und 84% im positiven Bereich der Skala deutlich als positiv wahrgenommen.

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
An unserer Schule wurde eine Kultur des Miteinanders gefördert. (zutreffend)	2,8	77%	2,5	80%	2,3	84%
Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern wurden gefördert. (zutreffend)	2,6	76%			2,5	83%

Besonders positiv ist ebenfalls der Bereich der Elternabende und Veranstaltungen ausgefallen. Das Angebot zusätzlicher themenspezifischer Veranstaltungen und neuer Themen bei den Elternabenden wird als wichtiges Ziel gesehen, das auch sehr gut erreicht wurde.

	Schulleitungen		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Es haben zusätzliche themenspezifische Veranstaltungen für Eltern und Lehrer stattgefunden. (zutreffend)	1,3	97%	1,9	90%
Es haben zusätzliche themenspezifische Veranstaltungen für Eltern und Lehrer stattgefunden. (wichtig)	1,1	100%		
Bei den Elternabenden wurden neue Themen angeboten. (zutreffend)	1,5	90%		
Bei den Elternabenden wurden neue Themen angeboten. (wichtig)	1,5	93%		

Prozess

Zum Prozess des Projektes wurden die Schulleitungen und Frau Gorbahn befragt. Hierbei geht es um die Unterstützung und Koordination, die die Projektleitung für die beteiligten Schulen leistet.

Dieser Bereich wird herausragend positiv bewertet.

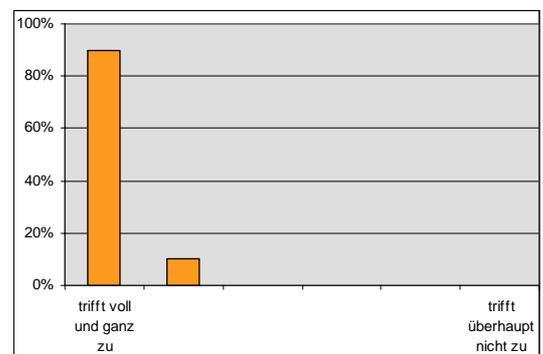
Mittelwerte von 1,1 bis 1,8 und 92%-100% (im Mittel 99%) Bewertungen im positiven Bereich der Skala bei den einzelnen Items zeigen sehr deutlich, wie erfolgreich dieser Bereich dem Projekt zu Gute kommt.

Am besten bewertet wurden die Koordination der themenspezifischen Veranstaltungen (siehe Diagramm rechts), die Koordination im Zusammenhang mit der Vermittlung von Experten, die finanzielle Unterstützung und deren Abwicklung sowie die Organisation der Sitzungen des Runden Tisches.

Auch einzelne positive Anmerkungen bei den offenen Fragen der Schulleiter sowie beim Interview mit dem Staatlichen Schulamt bestätigen die wichtige Rolle der guten Unterstützung durch die Projektleitung.

Schulleitungen

Bei den themenspezifischen Veranstaltungen sind wir mit der Koordination durch die Projektleitung sehr zufrieden.





Wirkung

Unter der Überschrift *Wirkung* wurde erfragt, inwiefern mit Blick auf die Zukunft bestimmte Aktivitäten und Vorgehensweisen geeignet sind, nachhaltige Veränderungen anzustoßen bzw. Grundlage dafür sind.

Befragt wurden hierbei wiederum die Schulleitungen.

Insgesamt sind auch hier die Ergebnisse mit Mittelwerten um 2,0 und jeweils über 90% der Antworten im positiven Bereich der Skala als gut zu bewerten.

Besonders positiv für die Nachhaltigkeit werden der Prozesscharakter und die Etablierung von Projekten an den Schulen gesehen.

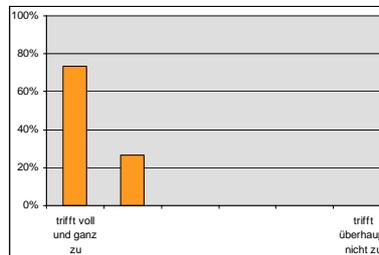
	Schulleitungen	
	Mittelw.	positiv
Der Prozesscharakter des Projektes fördert die Nachhaltigkeit.	1,9	100%
Die Etablierung von Projekten an den Schulen fördert die Nachhaltigkeit.	1,9	97%
Die Einrichtung des Ideenfundus im Internet auf den Seiten vom Bündnis für Familie und dem staatlichen Schulamt fördert die Nachhaltigkeit.	2,2	93%
Eine jährliche Auszeichnung von Projektschulen fördert die Nachhaltigkeit.	2,0	96%
Durch dieses Projekt ist unsere Schule angeregt worden, darüber nachzudenken, mit welchen Mitteln eine Erfolg versprechende Kooperation mit dem Elternhaus erreicht werden kann.	1,8	90%

Ein wichtiger Indikator mit bemerkenswert deutlich positivem Ergebnis, der sowohl im Schulleiter- als auch im Lehrerinnen/Lehrer-Fragebogen enthalten ist, ist die Frage, ob die durch dieses Projekt initiierten Prozesse und Veränderungen auch in Zukunft weiter vorangetrieben werden sollen.

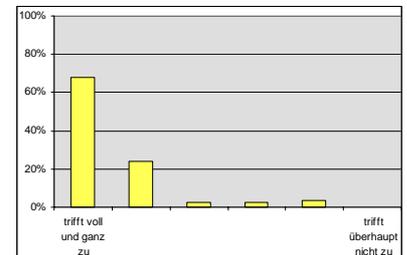
Ebenso positiv fallen auch einige Anmerkungen zu den offenen Fragen bei Schulleitungen und die Einschätzung vom Staatlichen Schulamt zu diesem Thema aus.

Schulleitungen Lehrerinnen und Lehrer

Grundsätzlich möchten wir die durch dieses Projekt initiierten Prozesse und Veränderungen auch in Zukunft weiter vorantreiben.



Grundsätzlich bin ich sehr dafür, die durch dieses Projekt initiierten Prozesse und Veränderungen auch in Zukunft weiter voranzutreiben.





Veranstaltungen

Die stattgefundenen Veranstaltungen an den Schulen für Eltern, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schüler sind ein zentraler Baustein des Projektes.

Abgefragt wurde die Zufriedenheit mit den Inhalten, dem Referenten, der Art und Weise des Vortrages und den Rahmenbedingungen. Befragt wurden hierzu Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern, die an mindestens einer der Veranstaltungen teilgenommen haben. **Im Detail nahmen insgesamt an 99 Veranstaltungen mit 39 verschiedenen Themen 1721 Eltern, 794 Lehrerinnen und Lehrer und 881 Schülerinnen und Schüler teil**, wobei es sich bei den Teilnehmerzahlen um Summen aus den Angaben zu den einzelnen Veranstaltungen handelt, d.h. Personen, die z.B. an 2 Veranstaltungen teilgenommen haben sind hier auch zweimal berücksichtigt.

Die Bewertung der Veranstaltungen fällt bei allen drei befragten Personengruppen deutlich positiv aus. Mit Mittelwerten zwischen 1,2 und 2,9 (im Mittel 2,2) und 68%-100% (im Mittel 84%) der Antworten im positiven Bereich der Skala kann hier durchaus von erfolgreichen Projekten an den Schulen gesprochen werden.

Besonders positiv hervorzuheben sind die sehr guten Ergebnisse bezüglich der **Inhalte** und der **Referenten**. Die mit einem Stern gekennzeichneten Items sind negativ formuliert, sodass ein hoher Mittelwert und eine niedrige Prozentzahl positiv ist: 6,0 entspricht hier 1,0 und 0% entsprechen 100%.

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Das Thema der Veranstaltung fand ich sehr interessant.	1,2	100%	1,4	98%	1,5	95%
Die Inhalte der Veranstaltung wurden sehr gut erklärt.	1,4	100%	1,7	97%	1,7	94%
Mit den Inhalten konnte ich nichts anfangen.*	6,0	0%	5,6	6%	5,6	7%
Der Referent / die Referentin hat Fragen immer sehr gut beantwortet.	1,7	96%	1,8	94%	1,7	93%
Der Referent / die Referentin hatte eine freundliche, sympathische Ausstrahlung.	1,4	100%	1,4	98%	1,5	97%
Der Referent / die Referentin war sehr kompetent.	1,6	96%	1,5	98%	1,6	95%
Der Referent / die Referentin war schlecht vorbereitet.*	5,8	4%	5,8	2%	5,7	3%

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Veranstaltungen die Erwartungen der Teilnehmenden erfüllt haben.

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Insgesamt hat die Veranstaltung meine Erwartungen und Vorstellungen voll und ganz erfüllt.	1,9	96%	2,4	80%	1,9	94%



Folgende Veranstaltungen fanden in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07 statt:

	Anzahl Veranstal- tungen	Teilnehmer		
		Eltern	Lehrkräfte inkl. Schulleitungen	Schülerinnen und Schüler
Themenzentrierte Angebote für Eltern und Lehrer				
"Erziehung ist..." „Acht Sachen die Erziehung stark machen“	3	80	29	
Grenzen setzen aber wie? => Kinder brauchen Grenzen	4	130	36	
Erziehung ohne Strafen - geht das überhaupt ?	1	32	3	
Erziehung heute – kein Kinderspiel	2	38	28	
Erziehung – manchmal schwierig (!)	1	42	4	
Echt stark! Selbstbewusste Kinder – Was können Eltern dazu beitragen?	6	130	26	
Abenteuer Pubertät	2	34	10	
„Wenn du nicht sofort, dann...!“	1	12	2	
Kinder lernen mit Lust und Laune - Eltern helfen Ihren Kindern beim Lernen	8	187	23	
Tollpatsch, Zappelphilipp oder Traumsuse?	2	24	6	
„Streng dich doch mal an!“ oder: „Bitte nicht so anstrengen?“	1	18	1	
Schwierige Kinder – Sorgenkinder!	1	11	11	
Fördern, Fordern, Überfordern?	2	51	5	
„Fair Streiten“ - zum konstruktiven Umgang mit Konflikten in Schule und Familie	3	69	8	
Aufwachsen mit Medien	3	48	15	
Gefahren im Internet: Chatten – aber SICHER!“	4	68	25	
Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem	4	102	16	
Bildungswege in Bayern – Informationen über das Schulsystem	1	16	3	
Wie können Eltern ihre Kinder bei der Ausbildungsplatzsuche unterstützen - Informationen über das Schulsystem	1	2	2	
Wer hilft bei Fragen zur Schullaufbahn und Erziehung? Beratungsstellen in der Schule und im Stadtteil stellen sich vor	1	22	4	
Elternkurse				
DKSB: Elternkurs: Starke Eltern – Starke Kinder in türkischer Sprache	1	12		
Themenreihe Erziehung	1	7		
NETT – Nürnberger ElternTraining Top	2	29		
Angebote zur Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften				
Gesprächskreis an Schulen für Eltern und Lehrkräfte:	2	10	16	
Eltern und Lehrer ziehen gemeinsam an einem Strang	4	112	50	
Angebote für Lehrer				
Miteinander satt gegeneinander	2		50	
Unterrichtsstörungen, Aggression, Gewalt in der Schule – sind wir Lehrer machtlos?	3		45	
Interaktive Elternabende	3		76	
Interkulturelle Sensibilisierung in der Arbeit mit Migranteltern	1		16	
Unterschiede zwischen dem deutschen Schulsystem und dem aus GUS-Staaten und daraus resultierende Missverständnisse	1		20	
Fallbesprechung zu Themen Gewalt, Aggression, Konfliktlösung, Umgang in schwierigen Situationen	1		8	
Projekte für Schüler, Eltern und Lehrer				
Achtung Grenze- Gewalt beginnt, wo Grenzen überschritten werden	14	305	212	323
Gewaltprävention: KIDO Projekt	2	22	24	24
Gewaltpräventionswochen: "Keine Gewalt an unserer Schule!"	1	100	20	360
Angebote für Schüler				
Spielnachmittage mit Kindern und Eltern (Vorkurskinder aus den Deutschkursen)	1	8		10
Seminar für Pausenhelfer/-innen	1			26
Kurs für Kinderbetreuung	4			60
Konflikttraining	2			40
Identitätstraining für Hauptschüler/-innen	2			38
Summen:	99	1721	794	881

Fazit

Die Ergebnisse der Evaluation des Projektes zeichnen ein positives Bild dessen, was bisher im Rahmen des Projektes erreicht wurde, und vor allem dessen, was als Weg beschritten wurde. Insgesamt werden die Ziele des Gesamtprojektes von den beteiligten Akteuren in den Schulen in die Praxis getragen und fast ausschließlich als wichtig beurteilt.

Die positiven Rückmeldungen zu den Veranstaltungen sind ein Erfolg in der Praxis.

Die Art und Weise des Projektablaufes (Prozess) mit den Koordinierungsaufgaben der Projektleitung wird als hilfreiche und wichtige Unterstützung gesehen. Von Seiten des Staatlichen Schulamtes werden diese „Arbeitskoordination“ und das Vorhandensein einer Projektleitung sowie die durch das Gesamtprojekt entstehende Vernetzung der Schulen besonders positiv bewertet.

Das nun Begonnene so fort zu setzen, trifft auf übereinstimmend große Zustimmung bei den Befragten – den Eltern, vor allem aber bei den Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitungen und dem Staatlichen Schulamt. Umgesetzt werden kann diese Fortführung des Projektes sicherlich nur unter der Bedingung, „dass nach wie vor eine Koordination stattfindet und es finanziell unterstützt wird, was die Projekte betrifft“, wie es von Seiten des Staatlichen Schulamtes durch Frau Gorbahn formuliert wird.



Überblick über alle Items der Fragebögen und deren Mittelwerte und Prozentwerte im positiven Bereich der Skala

Einige Items kommen hier doppelt vor – das Erste bezieht sich dann darauf, inwieweit diese Aussage zutrifft, das Andere darauf, als wie wichtig es beurteilt wurde.

	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften wurde gefördert.	2,6	97%	2,7	79%	2,2	88%
Die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrkräften wurde gefördert.	1,6	93%	1,7	92%		
Mit dieser Zusammenarbeit, wie sie seit Projektbeginn stattfindet, sind wir sehr zufrieden.	2,0	86%	2,7	78%	2,2	89%
Mit dieser Zusammenarbeit, wie sie seit Projektbeginn stattfindet, sind wir sehr zufrieden.	1,4	100%	2,2	83%		
Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander wurde gefördert.	3,0	79%	3,0	67%		
Die Zusammenarbeit der Lehrkräfte untereinander wurde gefördert.	2,4	82%	3,1	59%		
Mit dieser Zusammenarbeit, wie sie seit Projektbeginn stattfindet, sind wir sehr zufrieden.	2,3	84%	2,7	77%		
Mit dieser Zusammenarbeit, wie sie seit Projektbeginn stattfindet, sind wir sehr zufrieden.	2,2	88%	2,4	79%		
Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wurde intensiviert.	2,7	70%			2,5	81%
Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat wurde intensiviert.	2,2	85%				
Die Kommunikation und der Kontakt zwischen den Eltern wurden gefördert.	2,7	72%			2,9	70%
Die Kommunikation und der Kontakt zwischen den Eltern wurden gefördert.	1,9	83%				
Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern wurden gefördert.	2,6	76%			2,5	83%
Mitwirkungsmöglichkeiten von Eltern wurden gefördert.	2,2	82%				
Es haben zusätzliche themenspezifische Veranstaltungen für Eltern und Lehrer stattgefunden.	1,3	97%			1,9	90%
Es haben zusätzliche themenspezifische Veranstaltungen für Eltern und Lehrer stattgefunden.	1,1	100%				
Bei den Elternabenden wurden neue Themen angeboten.	1,5	90%				
Bei den Elternabenden wurden neue Themen angeboten.	1,5	93%				
Bei den Elternabenden wurden neue Methoden angewandt.	1,9	89%				
Bei den Elternabenden wurden neue Methoden angewandt.	2,4	76%				
Es ist gelungen Eltern zu aktivieren, die sonst nicht am Schulleben teilnehmen.	3,0	63%			3,0	66%
Es ist gelungen Eltern zu aktivieren, die sonst nicht am Schulleben teilnehmen.	1,6	93%				
An unserer Schule wurde eine Kultur des Miteinanders gefördert.	2,8	77%	2,5	80%	2,3	84%
An unserer Schule wurde eine Kultur des Miteinanders gefördert.	1,7	97%	2,0	89%		
Die Wahrnehmung der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum wurde gefördert.	2,3	90%	2,5	80%		
Die Wahrnehmung der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum wurde gefördert.	1,8	93%	2,1	86%		
Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wurde intensiviert.	3,3	60%				
Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe wurde intensiviert.	2,9	72%				
Die Kooperation mit Einrichtungen im Stadtteil wurde ausgebaut.	3,5	61%				
Die Kooperation mit Einrichtungen im Stadtteil wurde ausgebaut.	3,1	64%				
Die Veranstaltungen an der Schule unterstützen die Öffnung des Schulhauses.	2,2	87%				
Die Veranstaltungen an der Schule unterstützen die Öffnung des Schulhauses.	2,3	82%				
Projekte z.B. zur Schulhausgestaltung unterstützen eine freundliche Atmosphäre an unserer Schule.	2,1	85%	1,7	94%	2,1	89%
Projekte z.B. zur Schulhausgestaltung unterstützen eine freundliche Atmosphäre an unserer Schule.	2,5	79%	1,8	91%		

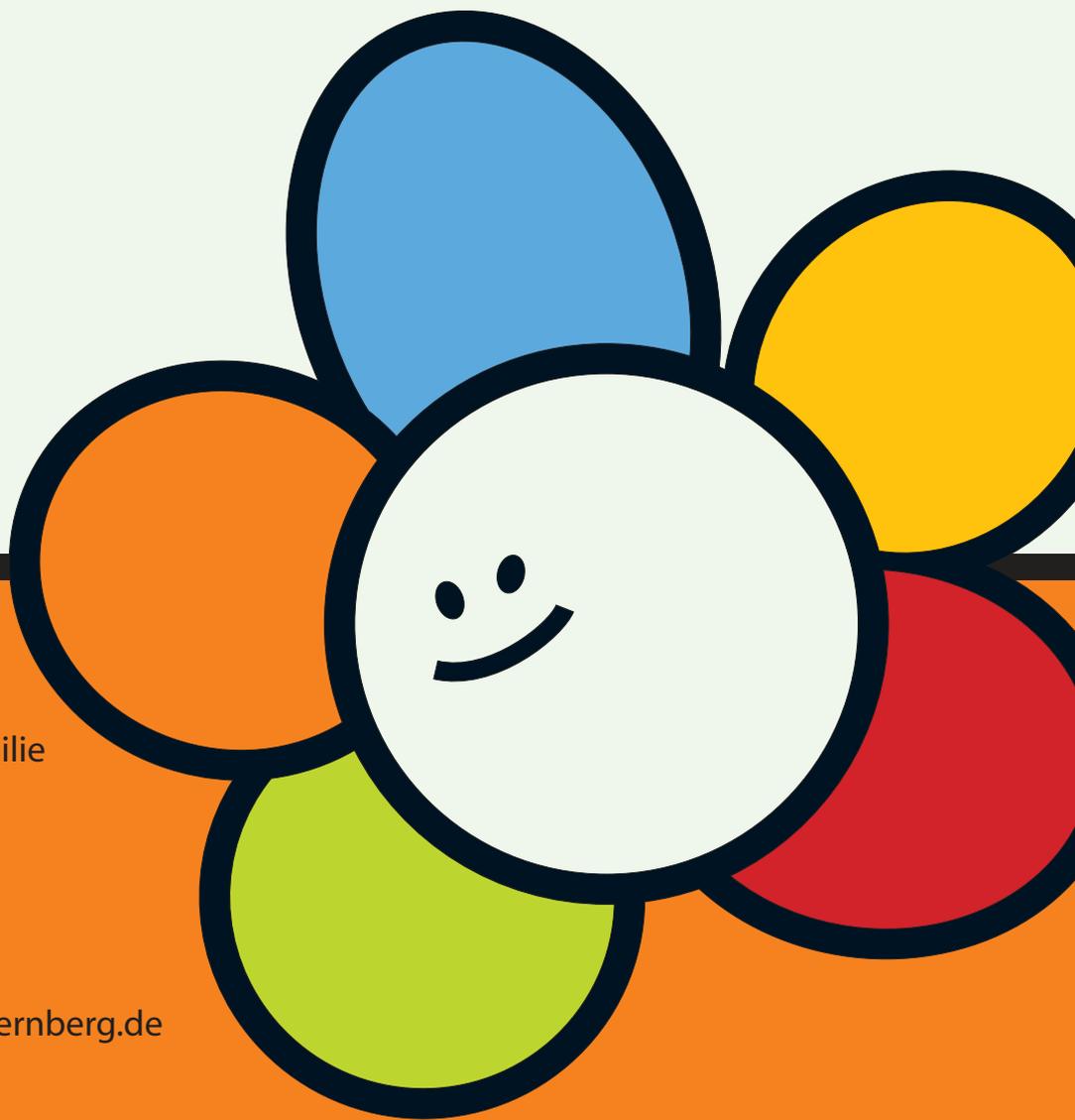


	Schulleitungen		Lehrkräfte		Eltern	
	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv	Mittelw.	positiv
Insgesamt sind wir mit den im Rahmen des Projektes angestoßenen Veränderungen und Prozessen sehr zufrieden.	1,8	97%	2,5	82%	2,3	87%
Bei den themenspezifischen Veranstaltungen sind wir mit den Angeboten sehr zufrieden.	1,4	100%				
Bei den themenspezifischen Veranstaltungen sind wir mit der Koordination durch die Projektleitung sehr zufrieden.	1,1	100%				
Bei der Vermittlung von Experten sind wir mit den ausgewählten Referenten/-innen sehr zufrieden.	1,3	97%				
Bei der Vermittlung von Experten sind wir mit der Koordination durch die Projektleitung sehr zufrieden.	1,1	100%				
Mit der Unterstützung für unsere eigenen Projektideen sind wir sehr zufrieden.	1,3	100%				
Mit der finanziellen Unterstützung und deren Abwicklung sind wir sehr zufrieden.	1,1	100%				
Mit der Hilfestellung bei der Projektentwicklung sind wir sehr zufrieden.	1,3	100%				
Mit der von der Projektleitung geleisteten Öffentlichkeitsarbeit sind wir sehr zufrieden.	1,8	92%				
Mit der Organisation der Sitzungen des Runden Tisches sind wir sehr zufrieden.	1,1	100%				
Mit dem Runden Tisch als Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch sind wir sehr zufrieden.	1,2	100%				
Mit den Rundmails als Informationsmedium sind wir sehr zufrieden.	1,2	100%				
Ideenaustausch und Kooperation unter den Schulen wurden gefördert.	1,8	97%				
Mit der Ehrung der Projektschulen sind wir sehr zufrieden.	1,5	96%				
Mit der Gesamtkoordination des Projektes sind wir insgesamt sehr zufrieden.	1,2	100%				
Der Prozesscharakter des Projektes fördert die Nachhaltigkeit.	1,9	100%				
Die Etablierung von Projekten an den Schulen fördert die Nachhaltigkeit.	1,9	97%				
Die Einrichtung des Ideenfundus im Internet auf den Seiten vom Bündnis für Familie und dem staatlichen Schulamt fördert die Nachhaltigkeit.	2,2	93%				
Eine jährliche Auszeichnung von Projektschulen fördert die Nachhaltigkeit.	2,0	96%				
Durch dieses Projekt ist unsere Schule angeregt worden, darüber nachzudenken, mit welchen Mitteln eine Erfolg versprechende Kooperation mit dem Elternhaus erreicht werden kann.	1,8	90%				
Grundsätzlich möchten wir die durch dieses Projekt initiierten Prozesse und Veränderungen auch in Zukunft weiter vorantreiben.	1,3	100%	1,5	94%		
Das Thema der Veranstaltung fand ich sehr interessant.	1,2	100%	1,4	98%	1,5	95%
Die Inhalte der Veranstaltung wurden sehr gut erklärt.	1,4	100%	1,7	97%	1,7	94%
Mit den Inhalten konnte ich nichts anfangen.*	6,0	0%	5,6	6%	5,6	7%
Die Inhalte der Veranstaltung wurden sehr gut veranschaulicht (z.B. durch Tafelbilder, Folien, Plakate...).	2,4	84%	2,0	89%	2,0	88%
Wir Lehrkräfte wurden von dem Referenten / der Referentin mit einbezogen.	2,7	68%	2,3	82%	1,7	92%
Der Referent / die Referentin hat Fragen immer sehr gut beantwortet.	1,7	96%	1,8	94%	1,7	93%
Der Referent / die Referentin hatte eine freundliche, sympathische Ausstrahlung.	1,4	100%	1,4	98%	1,5	97%
Der Referent / die Referentin war sehr kompetent.	1,6	96%	1,5	98%	1,6	95%
Der Referent / die Referentin war schlecht vorbereitet.*	5,8	4%	5,8	2%	5,7	3%
In dem Raum, in dem die Veranstaltung stattfand, habe ich mich wohlfühlt.	2,4	92%	2,5	85%	2,4	83%
Terminlich hat mir die Veranstaltung gut gepasst.	2,4	80%	2,5	82%	2,1	90%
Ich habe in der Veranstaltung viel Neues dazugelernt.	2,7	76%	2,9	72%	2,3	86%
Ich kann die Inhalte der Veranstaltung auch praktisch nutzen.	2,4	84%	2,7	76%	2,1	92%
Insgesamt hat die Veranstaltung meine Erwartungen und Vorstellungen voll und ganz erfüllt.	1,9	96%	2,4	80%	1,9	94%

* Achtung: hier ist die Aussage negativ formuliert, d.h. je höher der Mittelwert, desto besser, je niedriger die Prozentzahl der Nennungen im positiven Bereich der Skala, desto besser.

Wir machen mit!

Neue Wege zur Erziehungspartnerschaft:
Die familienfreundliche Schule



Kontakt

Referat für Jugend,
Familie und Soziales/Stab Familie
Michaela Schmetzer
Spitalgasse 22
90403 Nürnberg

Tel: 231 - 73 52
Fax: 231 - 73 55

michaela.schmetzer@stadt.nuernberg.de



BÜNDNIS FAMILIE
Nürnberg
www.bff-nbg.de

gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen